Die Zschorlauer Mundart ...

Alfred Lang

Angenommen von der philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren

Sievers und **Köster**

Leipzig, den 6. III. 1906. Der Prokanzellar.
Marx.

Digitized by Google

Meinen Eltern.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

318050 DEC -5 1914

SDT 34 19 99 5

Digitized by Google

Digitized by Google

Literaturverzeichnis.

Bahder, K. v., Die Grundlagen des nhd. Lautsystems. 1890.
Böttger, O., Der Satzbau der erzg. Mundart. Diss. Leipz. 1904.
Braune, W., Ahd. Gram.^{2} 1891.
Cod. = Codex diplomaticus Saxoniae.
D.Wb. = Deutsches Wörterbuch von Grimm.
Franke, C., Der obersächs. Dialekt. 1884.
Franke, C., Die Unterschiede des ofk.-obpf. und des obs. Dialektes in Bayerns Maa. I, II.
Franke, C., Die Dialekte im Kgr. Sachsen = Mitteil. d. Vereins f. sächs. Volkskunde. 1897.
Gerb. = **Gerbet, E.,** Die Mundart des Vogtlandes. Diss. Leipz. 1896.
Gerb. Zs. = **Gerbet, E.,** Westerzgebirgisch und Südostthüringisch in der Zs. f. hd. Maa. 1, 113 ff.
Göpf. = **Göpfert, E.,** Die Mundart des sächs. Erzgebirges. 1878.
Helbig = **Helbig, K.,** Geschichte der Kirchfahrt Zschorlau. 1896. Selbstverlag.
Kluge = **Kluge, Fr.,** Etymologisches Wörterbuch^{6}. 1899.
Lexer = **Lexer, M.,** Mhd. Handwörterbuch. 1872.
Müller und Zarncke, Mhd. Wörterbuch.
Paul = **Paul, H.,** Mhd. Gram.^{6} 1904.
Phil. = **Philipp, O.,** Die Zwickauer Mundart. Diss. Leipz. 1897.
Schm. = **Schmeller,** Bayrisches Wörterbuch^{2}. 1869.
Siev. = **Sievers, E.,** Phonetik^{5}. 1901.
Weigand = **Weigand, K.,** Deutsches Wörterbuch^{2}. 1873.
Weinhold = **Weinhold, K.,** Mhd. Gramm.^{2} 1883.

Abkürzungen, Zeichen und dgl.

Obs. (obs.) = Obersächsisch.
OE. (oe.) = Osterzgebirgisch.
WE. (we.) = Westerzgebirgisch
V. (v[vgtl.]) = Vogtländisch.
Z. (Ma.) = Zschorlau(er Ma.)
Ma(a). = Mundart(en).
ma. = mundartlich . . .
Ra(a). = Redensart(en).
bes. = besonders.
Zs(s). = Zusammensetzung(en).

Digitized by Google

Länge (des Vokals): ¯ z. B. *sīχ ā̊ln*.
Kürze (des Vokals): unbezeichnet, z. B. *åsd*.
silbisch: ̥ z. B. *fūgḷ* Vogel.
haupttonig: ˊ z. B. *frímalə* Frühmolken.
nebentonig: ˋ z. B. *ṓmdmàlə* Abendmolken.
entspricht: = z. B. we. *håldiχ* = nhd. ich halte es dafür; nun mal.
wird zu: > z. B. *ë* > *a*.
entstanden aus: < z. B. we. *a* < mhd. *ë*.
auszusetzende Form: *
selten: × z. B. ×*šīrm* Topf.
selten und neu: ° z. B. °*pfäŋg* Pfennig.
veraltet: ††
veraltend: †

Die übrigen Abkürzungen sind die in gram. Schriften allüblichen: z. B. geschl. = geschlossen, Adj. = Adjektiv, Nom. Sing. = Nominativ Singularis.

Digitized by Google

Geschichtliches.

§ 1. Zschorlau, ein Dorf im westlichen Teile des sächsischen Erzgebirges, liegt eine Wegstunde vom erzgebirgischen Industriezentrum Aue entfernt in einer Höhe von 498 m. Es dehnt sich an einem Bach entlang, der sein Wasser vornehmlich aus den Quellen des am südlichen Eingang der Talmulde gelegenen Waldgebietes erhält, und der in seinem obern Lauf den Namen Zschorlbach führt.

§ 2. An diesen Quellenreichtum knüpft vermutlich der Ortsname an, der schon in der Leipz. konst. Zeitung v. J. 1856 Nr. 55 aus oberwend. *žorło* Quelle, Brunnen, speziell dem Adj. Fem. *žorłowa* quellenhaltig abgeleitet wird. Die Ansicht von Hey, Die slav. Siedelungen S. 310, daß er mit tschech. *čura* Geräusch, *čurek* rieselnder Fluß, und die von Süßmilch, Das Erzgebirge S. 214, daß er mit *čirlata* hellschwarzes Erz, Turmalin in Verbindung zu bringen sei, haben keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich.

§ 3. Die älteren urkundlichen Formen des Namens Zschorlau sind: Zorlaw 1413, 1556, 1563; Zschorl(l) im 16. Jahrh. besonders und im Anfang des 17., Schorl(l) 1568, 1569; Zschorlaw 1579; Zschorla Ende des 16. Jahrh. bis Mitte des 19., besonders 1750 bis 1850; Zschorlau überwiegt im 17. Jahrh. bis ca. 1750 und ist seit etwa 1850 die amtliche Form; Tschorl in Lehmanns Chronik 1837.

§ 4. Die gegenwärtige ma. Form ist *Šürl*. Die von Göpf. S. 23 angegebene Form *Tschürl* ist nach Angabe ältester Ortsbewohner nie im Orte, höchstens auswärts gesprochen worden.

§ 5. Auch Familiennamen weisen auf den Ortsnamen hin: Schorler in Aue, Schorler in Zschorlau bis vor Jahren, die aus Hartenstein zugezogen war, aber aus Zschorlau stammte.

Digitized by Google

Anm. Eine Ableitung des Ortsnamens von einem deutschen *schorlen, schörlen* halte ich wegen der Schreibung Zorlaw für ausgeschlossen, obwohl an und für sich nicht viel dagegen einzuwenden wäre.

§ **6.** Diese Etymologie setzt das urprüngliche Vorhandensein von Sorben-Wenden voraus, ehe die deutsche Besiedlung vor sich ging. Wann und wie diese letztere stattgefunden hat, darüber fehlen uns urkundliche Belege. Zweifelsohne hängt sie mit der sozialen Zweiteilung in Bauern und Bergleute zusammen, die sinnbildlich durch Haue und Rechen auf dem Amtssiegel vom Jahre 1413 dargestellt wird.[1]) Das geht auch aus der Sprache hervor, die einerseits thür.-obs., andrerseits ofk.-opf. Elemente in sich enthält. Ostmitteldeutsch ist besonders *pp* und *mp* für hd. *pf* und *mpf* (§ 122, 138, 139), und die Negation *nišd.* Ostfränkisch ist die Ausnahme zu § 122, der Abfall des *n* § 167, und die Negation *ned.*[2]) Geht man der Beziehung zwischen Wort und Lautform in geographischer und sozialer Verteilung nach, so wird man ofk. (-obd.) Merkmale meist bei landwirtschaftlichem (bäuerlichem) und natürlich immer auch obd. (-ofk.) Wortschatz finden (§ 110, 123, 140). Überhaupt ist der Wortschatz der Bauern mehr obd. Auch die Namen der Z. Einwohner vom Jahre 1568 sprechen für Süddeutschland (s. Helbig S. 58): Roßner, Schreiner, Feistel, Hornig usw. Bayern sind sie aber nicht; darauf weist auch der *„špīdsnắme“ Baịərgīṛχmån*, obgleich man nicht zuviel sprachlichen Wert auf solche Namen legen darf.

§ **7.** Der fränkische Bauer und der thüringische Bergmann müssen im Anfang ihres Zusammenseins naturgemäß in vielen Punkten abweichend, in vielen anderen aber auch übereinstimmend

---

[1]) Manche (z. B. Süßmilch) meinen, auch der Rechen sei Symbol des Bergbaus, was aber nicht der Fall ist, schon weil der (Z.) Bergmann so gut wie keinen Rechen braucht.

[2]) Ausführlicher behandle ich die Herkunft der Ma. in der Ergänzung zu dieser Arbeit, die unter dem Titel „Grenzen, Unterschiede und Herkunft des Westerzgebirgischen“ erscheinen wird. Diese und die vorliegende Arbeit können zusammen als „Grammatik der westerzgebirgischen Mundart“ gelten.

Digitized by Google

oder doch ähnlich gesprochen haben. Wann und wie die Verschmelzung der disparaten sprachlichen Elemente vor sich ging, ist historisch nicht zu belegen. Heute ist sie so vollkommen, daß sie uns den Eindruck einer einheitlichen Ma. macht. Wie lange noch? Schon beginnt der Prozeß der Zerstörung durch das Obs. Die Auflösung hängt sichtlich zusammen mit der sozialen Umbildung der Bevölkerung. Aus der bergmännischen zumeist hat sich jetzt die Fabrikarbeiterschaft rekrutiert, und sie ist es in erster Linie, die durch ihren täglichen Verkehr mit dem schon stark obersächsisch sprechenden Industriezentrum Aue die Zersetzung des Heimatdialektes rasch befördert. Der heutige Modetrieb des „Feinsprechens“ tut auch bei der seßhafteren Bewohnerschaft, der bäuerlichen und der bergmännischen, das Seine. Schon hört man öfters die charakteristischen *nē̆, ō̆x, śdē̆n* für altes *nā̆, ā̆, śdā̆; brū̆d* ist schon seit zwei Generationen veraltet; *brī̆dl̥* wird durch *brē̆dl* oder gar *brē̆dχn̥* ersetzt: *se woln* (†*weln*) *siχ* (†*sī̆χ*) *ā̆m* (†*ā̆m*) *ō̆x* (†*ā̆*) *nimər* (†*nimē̆*) *fərolwərn losn* (†*lō̆sn*).

Lautlehre.

Phonetische Darstellung der Laute.

A. Allgemeines.

§ 8. Das Charakteristikum der Artikulationsbasis ist Passivität. Die Lippen sind fast untätig: es fehlen die gerundeten Vokale. Die Zunge ist ungespannt und ihre Spitze liegt in der Ruhelage an den untern Schneidezähnen: die Ma. kennt keine hellklingenden gespannten Vokale. Die Muskulatur des Kehlkopfes wirkt mit geringer Energie: die Konsonanten haben keinen Stimmton. Nur das Gaumensegel tritt in Tätigkeit: es gibt keine Nasalvokale mehr.

§ 9. Der expiratorische Akzent ist scharf ausgeprägt. Seine Stärke auf der Stammsilbe veranlaßt wahrscheinlich Synkope und Apokope von unbetontem *e*, sowie die Schwächung der Nebensilbenvokale (150—158).

§ 10. Der musikalische Akzent tritt wesentlich hinter den expiratorischen zurück. Der absolute Tonunterschied zwischen Haupt- und Nebensilbe beträgt höchstens eine kleine Terz. Das relative Tonverhältnis im Satze bewegt sich in der Aussage zwischen kleinen Intervallen und nur im Affekt werden diese wesentlich größer.

§ 11. Wir unterscheiden vier Grade der Zeitdauer bei Vokalen: a) Überlänge beim Affekt: *să̄ hī̆!* sieh nur hin! *wō̆s?!* was?! b) Einfache Länge: in offner Silbe, in geschlossener ist die Dauer um etwa ein Viertel größer: *hālə hālə kadsl, mōrŋ grįsdə͡-ə śmadsḻ!* (gesprochen zur Beschwichtigung der Kinder, wenn sie sich verletzt haben), vor r + cons. etwa ein Viertel kleiner,

fast eine Halblänge (s. § 66, 71, 74 usf.). c) Einfache Kürze: *budər, k̓ärš.* d) Überkürze bei *ə*, *ⁱ*: *k̓āfəd, fūrⁱŋ* vorigen; bei silbischem *l̥, r̥, m̥, n̥, ŋ̥*: *fūgl̥, halfm̥, ōdn̥.*

§ 12. Lange Konsonanten gibt es nicht: *gəblud, män, as ned!* iß es nicht!

§ 13. Über Silbentrennung gilt: 1. nach langem Vokal fällt die Druckgrenze vor den Konsonanten; 2. bei kurzem Vokal in denselben; 3. bei Konsonantenverbindung zwischen die trennenden Konsonanten: z. B. *bō|dn̥* baden, *hub|m̥* hüpfen, *bin|dl̥* Bündel.

§ 14. Der Einsatz der Vokale ist fest. Fester Absatz kommt nur im Affekt vor: *naʾ!* ärgerliches nein! Gehauchter Absatz herrscht, oft verbunden mit stark gehauchtem Einsatz, auch nur im Affekt; *hōh!* oho! Die Konsonanten setzen mit offner Stimmritze ein und hauchen — außer *k* — vor Vokalen schwach ab. Der Absatz auslautender Konsonanten ist ein wenig stärker gehaucht, namentlich nach Kürze.

B. Aussprache der einzelnen Laute.

I. Sonorlaute.

1. Tabellarische Übersicht der Vokale.

§ 15. Das System der ma. Vokale ist ziemlich einfach und kann vereinfacht nach Bell-Sievers so dargestellt werden:

		Gaumen		
		velar	palatal	
ohne	Beteiligung der Lippen	*å a*	*ä e į*	*ē i*
mit (schwacher)	Beteiligung der Lippen	*ǫ o ų u*		
		hintere		mittlere
		ungespannte Zunge		

2. Die Artikulation der Vokale.

§ 16. *i:* Die Zunge ist relativ am höchsten gehoben. Sie berührt mit den Rändern leise die oberen Backenzähne. Ihre

Digitized by Google

Spitze ist nach unten gesenkt, und der mittlere Teil etwas gewölbt. Die Mundwinkel sind nicht zurückgezogen. Im Klange ähnelt es nhd. *e:* man spricht *firndlds* Fernglas, *kirgər* Kerker, *simandr* Seminar. Dieses *i* ist aber doch etwas offner, dem *e* näher stehend, es ist *į*. Es steht vor *r* (+ Kons.) namentlich in gewissen Fällen (§ 66 besonders).

§ **17.** *ē:* Die Zunge hat fast dieselbe Lage wie bei *i;* nur der mittlere Teil ist weniger gewölbt und die Artikulationsstelle demnach etwas zurückgezogen; vertritt frz. *ai.*

§ **18.** *e:* Die Zunge bewegt sich aus der Ruhelage ein wenig vorwärts und nach oben, so daß sie den Rand der oberen Backenzähne kaum berührt. Die Artikulationsstelle befindet sich fast am Ende des harten Gaumens. Es wird zu *ä,* wenn *e* in offner Silbe nicht zu *ē* wird, also namentlich vor *r* und Nasal (53), d. h. erweiternden oder weiten Lauten („weit" gebrauche ich hier, um das Verhältnis von Gaumen zum Zungenrücken zu bezeichnen). Es ist also *ä* etwas offner als *e* und verhält sich zu ihm wie *į* : *i.* Vgl. *wedər* | *wädər* | *wadər* wettet ihr | weiter | Wetter.

§ **19.** *u:* Die Zunge zieht sich zurück und erhebt sich stark nach dem vordern weichen Gaumen zu. Ihre Spitze berührt nicht mehr das untere Zahnfleisch. Die Lippen sind etwas gerundet und vorgestülpt, besonders bei der Länge. — *ų* ist offner wie *u.*

§ **20.** *a:* Die Zunge erhebt sich in ihrem hintern Teile nach dem weichen Gaumen zu, in dessen Mitte etwa sich die Artikulationsstelle befindet. Im Klange steht es dem reinen *a* sehr nahe, es vertritt französisches *a.*

§ **21.** *o:* Die Zunge erhebt sich hinten, während sie sich etwas weniger stark wie bei *u* zurückzieht. Die Lippen sind nur bei der Länge etwas vorgestülpt. — *ǫ* steht vor *r* und ist etwas offner wie *o*; es verhält sich *o* : *ǫ* = *u* : *ų* = *i* : *į* = *e* : *ä.*

§ **22.** *ä:* Die Zunge liegt schlaff unten und wird nur etwas zurückgezogen. Es wird am hintersten Teile des weichen Gaumens artikuliert.

§ **23.** *ə* ist Neutralvokal und klingt auslautend etwa wie stark reduziertes *a.* Vor Dentalen (bes. *d, s*) hat es starke *i* =, vor Velaren (bes. auslautendem *r*) *o* = Klangfarbe.

Digitized by Google

§ **24.** Im allgemeinen ist zu sagen, daß Kürze zu offnem, Länge zu geschlossenem Klangcharakter neigt.

3. Die Diphthonge.

§ **25.** *aį:* Der erste Bestandteil ist das § 20 beschriebene *a*, wie auch § 110 erweist. Das unsilbische *i* ist genauer als *į* zu bezeichnen.

§ **26.** *ȧų: a* ist ma. *ȧ; ų* ist das *ų* von § 15, 19.

§ **27.** Diese beiden Diphthonge sind echte Diphthonge und die einzigen der Ma.

4. Halbvokal.

§ **28.** *i̯:* es ist *i* mit Ansatz zu Reibungsgeräusch: *bui̯ə* f. Wiege, *bui̯ȧs bai̯ȧs* (Bajazzo) Hanswurst.

5. Liquiden.

§ **29.** *l:* wird linksseitig mit dentalem Verschluß gebildet.

§ **30.** *r:* es ist das Zäpfchen-*r;* in Verbindung mit Konsonanten klingt es wie schwaches Reibungsgeräusch am weichen Gaumen. Von einer älteren Bauersfrau hörte ich anlautend meist Zungen-*r*, das jedenfalls früher allgemein üblich war.

6. Nasale.

§ **31.** *m, n, ŋ.* Der Verschluß wird bei *m* mit den Lippen gebildet, bei *n* mit dem vordersten Teile des Zungenrückens an den Alveolen und mit der Spitze an den oberen Schneidezähnen, bei *ŋ* mit der Hinterzunge am mittleren weichen Gaumen unter Verschiebung nach vorwärts oder rückwärts je nach dem vorausgehenden Laut.

II. Geräuschlaute.

1. Tabellarische Übersicht.

§ **32.** Das System der Geräuschlaute ist ebenfalls ziemlich einfach und kann vereinfacht nach Siev. so dargestellt werden:

Digitized by Google

		Gaumen				
	Rachen	weicher	harter	Alveolen	Ob.Zähne	Ob.Lippe
Verschluß		*g* *ǩ* v. vel. Vok.	*g* *ǩ* v. pal. Vok.	*d*		*b*
Reibung	*h*	*x*	*χ*	*š* *s*	*f*	*w*
	Hinter		Mittel	Vorder	Unterlippe	
	Zunge					

2. Die Artikulation der Konsonanten.

§ **33.** *b, d, g:* Diese 3 Explosivlaute sind stimmlose Lenes im An- und Inlaut, Fortes im freien Auslaut, besonders nach kurzem Vokal. Der Intensitätsunterschied ist jedoch nicht bedeutend und wird von mir nur in den Sprachproben bezeichnet. *d* wird gewöhnlich an der Berührungsstelle zwischen Zahnfleisch und oberen Schneidezähnen mit der Spitze der Zunge gebildet, vor *l* jedoch mit dem seitlichen Rande derselben an den Backenzähnen explodiert.

§ **34.** *ǩ* ist stark aspirierter Verschlußlaut im Anlaut vor Vokalen.

§ **35.** *f* ist schwacher stimmloser Spirant. Die Unterlippe berührt den Rand der Oberzähne leise: *nf* ⟩ *mbf* (ein sehr schwaches *b* schiebt sich ein).

§ **36.** *w* ist bilabial und stimmlos.

§ **37.** *s* ist stimmloser alveolar gebildeter Spirant.

§ **38.** *š* wird ebenfalls an den Alveolen gebildet: *š* ⟩ *dš* (134).

§ **39.** *χ* gibt den ich-Laut wieder; steht auch nach *l, r*.

§ **40.** *x*, der ach-Laut, wird am weichen Gaumen gebildet.

§ **41.** *h* ist Hauchlaut von mittlerer Intensität.

Digitized by Google

Geschichtliche Darstellung der Laute.

A. Geschichte der einzelnen Laute.

I. Vokalismus.

Mhd. *a*.

§ **42.** a) *a* in mhd. geschlossener Silbe 〉*å*: z. B. *gəråšn̥* gefrieren, *drådšn̥* (zu mhd. *trat* f., ahd. *trata* das Treten, Weidegang) plump auftretend einhergehen, *dår* f. Krankheit an der Zunge des Vogels, *båx* m. Bach (gegen *bōx* f. Annaberger Gegend), *gås* (mhd. *gazze*) Gasse, *šwård* (mhd. *swarte*) Speckschwarte, (dicke) Haut (*īχ hā diχ bis dər də šwård dnågd*); — b) *a* 〉 *å̄* 1. in mhd. geschl. Silbe vor *r*, *r* + *cons.* einsilbiger Wörter in auch nhd. Fällen: *bå̄rfis(iχ)* barfuß, *bå̄rd* Bart (aber *hård*), *å̄rš* (mhd. *ars*) Arsch, *få̄rd* Leiter, *šå̄rf* scharf, schnell, *šdå̄rg* stark, *kå̄r(l)* Karl; 2. vor geschwundenem ausl. *n.*: *må̄* Mann, Gatte, *å̄(fårdsn̥)* barsch „an“-reden.

§ **43.** *a* folgender Wörter 〉 1. *o*, *ǫ* in geschl. Silbe: ††*holds* Hals, †*holm* Halm, *olwər* (mhd. *alwære*) verrückt, dumm (*mīr is* . . . d. h. übel), *wolχern* (zu mhd. *walgen*) wursteln, *dos* (mhd. *daz*), *wos* (mhd. *waz*), *bǫrnkinl̥* (mhd. *barn*) Christkindlein, Weihnachtsgeschenk(e), der Engel, der sie bringt (Gegenstück zum *Rubəriχ*), *lodiχ* m. Gewäsch, *sogis* (mhd. *sac*) großer Gänsesack, *hólung* „Hallunke“, Nichtsnutz. — 2. *ǭ* vor *r* + *lab.*: (*rā-*)*fǭrm* (mhd. *varm*) Farnkraut.

§ **44.** *a* 〉 *ō* 1. in zweisilbigen Wörtern, deren erste Silbe im Mhd. offen ist: *kīdsəkōdergrā* (mhd. *kater*) katz- und katergrau, † *ōhorn* Ahorn, *mōln* mahlen, malen; — 2. in einsilbigen Wörtern, deren Nominativform auf 1 Konson. endigt und in der mhd. Obliquusform offen ist: z. B. *dsōl* (mhd. *zal*) Zahl, (*īχ hō maį dsōl*, *də dsōl måxŋ* beim Klöppeln = Pensum), *dōl* Tal, *šōl* Schale, *blōd* Blatt, (*ə blōd båbīr*); †Zeitung (⁰*blåd*), *rōd* Rad, *grōs* Gras, *šlōg* Schlag, Art, *dōgšiχd* Tagschicht.

§ **45.** *-age-* 〉 *å̄*: *må̄d* (mhd. *maget*) Mädchen, Tochter (*maį*, *daį må̄d*), Magd; *gå̄d* (mhd. *jaget*) Freude, Halloh (aber *gōxd* Jagd), *nå̄l* (mhd. *nagel*) Nagel (*naįdnå̄l* ins Fleisch schneidender N., Plage-

Digitized by Google

geist (= *laịdsblōx* Leute- oder Leidesplage?), *hdbud* (mhd. *hagen*) Hagebutte (*Grinhd* Grünhain), *sdd* (mhd. *sagete*) sagte.

§ **46**. a) *à* 〉 *i* vor ma. Spirans 1. in der mhd. Endsilbe *-ach: raịsiχ* (mhd. *rīsach*) Reisig, *šbīliχ* (mhd. *spüelach*) Spülwasser, *kāriχ* (mhd. *kerach*) Kehricht; 2. in dem 2. Kompositionsglied *-tac: dinsdiχ* (mhd. *dienstac*), und *-bach:* ††*Waịsbiχ* Weißbach, ††*Grumbiχ* Grumbach; — b) unbet. *a* 〉 *ə*: *əlā* (mhd. *aleine*) allein, *əsū* (〈 *alsō*) so.

Anm. Ob ma. *fluns* f. 〈 mhd. *vlans* m.? Ablaut? Vgl. mhd. *varz* | *vurz,* auch 51. Obs. Bestandteil? Vgl. (Oberlungwitz): *mūŋ* Magen; Franke O. D. 39.

Mhd. *ā*.

§ **47.** *ā* 〉 *ō*: z. B. *lōsn̥* (mhd. *lāzen*) lassen, *ōdn̥* Atem, *ōmd* Abend, *nīsl̥mōs* Milchmaß (= $^1/_2$ Kanne), *šnōgŋ* Späße, Anekdoten.

§ **48.** *ā* 〉 *d* 1. vor *r: wdrəd* Wahrheit, *hdr* f. Haar n., *bdr* Bahre, *kdr* Kehre, Umbiegung; — 2. in Eigennamen: *grdf* (mhd. *grāve*) Graf (*ər dūd wī ə* . . .), °*bdbsd* Papst.

§ **49.** *ā* 〉 1. *d* vor mehrfacher Konsonanz, wo nhd. auch Kürze herrscht: *dswē ldxdər ddxd* (mhd. *lāhter, dāht*) 2 (bestimmte) Längenmaße Docht, *bldddərn* Blattern, *gədddbd* (zu mhd. *tāpe*) mit „*ddbm̥*“ versehen = *gədibl̥d* getüpfelt = getupft; — 2. 〉 *o* in *šlofərn* schläfern (mhd. *slāfern*), *šlofriχ* schläfrig | *šlefriχ*.

§ **50.** *-āw* 〉 1. *ā: grā* grau, ††*blā* blau (noch *Blādōl* Blauental), *lāliχ* lau, *āŋbrāmə* Augenbrauen; — 2. *ō: grō* (mhd. *krā*) Krähe *bfōm* (*-fūs, -hd*) (mhd. *pfāwen-*) Pfauen(-fuß, -hahn), (*sdụ-*) *dlōə* Klauen.

§ **51.** *ā* 〉 *ū: ūnə* (mhd. *āne*) ohne, *wū* (mhd. *wā,* Cod. II, 6 Chemn. 1477 *wu*) wo.

Anm. *buxd* f. verlumpte Gesellschaft (= *kūriχ, folg*) 〈 mhd. *bāht* n.?

Mhd. *e* und *ä*.

§ **52.** Der mhd. Unterschied zwischen primärem und sekundärem Umlaut von *a* ist streng gewahrt; jener erscheint ma. als *e* (*ē*, *ä*), dieser als *a* (*ā*).

§ **53.** Primärumlaut: a) *e* 〉 1. ma. *e* in geschl. Silbe: z. B. *beg* (mhd. *becke*) Bäcker, *šefl̥* | *šafl̥* (mhd. *scheffel* | *schaffelīn*) Scheffel

Digitized by Google

(Feld) | „kleines Schaff“, *breln* (mhd. *brellen*) brüllen, (*malk-*) *geld* Gefäß (zur Aufnahme der gemolkenen Milch); *weldsl̥n* wälzen; — 2. *ä* bei *r* und Nasal: *gärd* f. Gerte, *šdärdsn̥* (mhd. *sterzen*) hervorstrecken (z. B. eine wild gewordene Kuh „*šdärsd*“ den Schwanz). *bräŋə* (mhd. md. *brengen,* Cod. II, 12 Nr. 56 Freib. 1305 *brengit*) bringen, *dläŋl̥n* (mhd. *klengeln) u. *dläŋl̥* f. klingeln, Klingel, *däŋl̥* (oder *dåŋl̥*) Schmutz am Kleid, *ån dsänə* (⟨ *zenenen) an den Zähnen, *bänsl̥* Pinsel, *kämə* kämmen; b) *e* ⟩ 1. *ē* in offener S.: *šmēl* f. (mhd. *smelehe*) schmächtiger Mensch, Schwächling (Schm. II,549), *brēdiχ* (mhd. *predige*) Predigt, *šēlər* Schäler, *hēfm̥* (mhd. *heve*) Hefe, *gēŋ* (c. d.) gegen (c. a.); — 2. ⟩ *ǟ* in offner oder ma. gedehnter Silbe vor *r* und vor Nasal: *kǟrn* (mhd. *kern*) kehren, *ǟr* (mhd. *eher*) Ähre, *ǟrml̥* Ärmel, *mǟrgŋ̥* | *mīrgŋ̥* merken, *bǟr* f. | *bār* m. (mhd. *ber* | *bër*) Beere(n) | Bär, *sīχ sǟnə* | *sānə* (mhd. *senen* | *sënen*) sich sehnen | durch „Segnen“ (christl. Zauberspruch) heilen, *dsǟ* (mhd. *zene*) Zähne, *sīχ grǟmə* sich grämen.

§ 54. Sekundärumlaut: *ä* ⟩ *a* in geschl. S., *ā* in off. S. und vor *r* + *lab.* Es tritt ma. auf: 1. vor *hh, h, ht, r* + *cons, l* + *cons:* z. B. *haxl̥n* (ahd. *hachilōn*) Getreide zusammenrechnen, *də indərnaxd* die Nächte zwischen dem 24. Dez. und 6. Jan., *håŋgwāl* (ahd. *twahila*) Handtuch, *arniŋ* (mhd. *erne,* ⟨ *ernunge) Erntung, Ernte, *wards* Warze, *ārwis* (ahd. *arweiz,* Cod. II, 12 Nr. 174 Freib. 1414 *erweis*) Erbse, *ārwəd* (ahd. *arabeit,* Cod. II, 12 Nr. 91 Altenburg 1344 *erbeit*) Arbeit (dazu *ārwədn̥*), *fārm* (ahd. *farawen*) färben, *gārm* (ahd. *garawen*) gerben, prügeln, *bfār* (fmhd. *pfärfrit*) Pferd, *walšə nus* (mhd. *wälhisch*) Walnuß; — 2. vor *i* in 3. Silbe, wo nicht schon ahd. *e*: *mād* Pl. (ahd. *magadi*) Mädchen, *dādiχ* (mhd. *tagedinc*) hastiges Gerede, Sums, Emsigkeit, *frāfl̥* (ahd. *fravali*) Frevel, *naxdərlə* (⟨ *ein ahterlīn, mhd. *ehterīn*) Milchmaß (= 1/8 Kanne); — 3. vor den Bildungssilben *-līn* und *-līch,* sowie *-ære:* *grandsl̥* (mhd. *krenzel*) Kränzlein, *gandsl̥* (mhd. *gensel*) Gänschen, Mädchen, *madsl̥* n. (Dim. zu Matz ⟨ Matthäus) Kosewort für Kind, Vögelein, *nalə* kleiner Nagel; *ārmliχ* (ahd. *armilīh*) armselig; *gāxər* Jäger, *gardnər* (mhd. *gartenære*).

§ 55. Abweichungen nach der einen oder andern Seite finden statt in folgenden Fällen: 1. *e* = ma. *a, ā*: *rasd* m. (mhd. *reste*)

Digitized by Google

Todesstoß, Tod (ist wohl Fremdwort), *nagŋ* necken (reimt aber mhd. auf *smëcken*), *grads* Krätze, *hags* Hexe, *sīχ šāmə* schämen (ist indes Sek.-Umlaut vgl. Beitr. $28,_{260}$ f.), — 2. *ä*, (*a*) = *e*, *ä*: *bles* (mhd. *blasse*) Kuh mit weißem Fleck auf der Stirn (Lexer I, 298, Kluge 47, DWb. II, 71, Schm. I, 330), *wegsd* (ahd. *wahsit*) wächst (Analogiebildung), *bärdsn̥* (mhd. *barzen*) hervorragen, -recken (z. B. *nə drš nåu̯sbärdsn̥* vgl. Göpf. 45), rennen (z. B. *nə bārg nåu̯fbärdsn̥, ər is fǫrdgəbärdsd.*).

Mhd. *æ*.

§ **56.** *æ* 〉 *ā*, vor Konsonantengruppe *a*, in *ǩās* (mhd. *kæse*) Käse, *šwār* schwer, *ūdādələ* n (mhd. *untætelīn*) Fleckchen (= *flagl̥*), *sāliχ* selig, *ūflādiχ* (mhd. *unvlætic*) ungezogen, roh (zu *ūflōd* m. Rohling und *flōd* f. Gesicht); *dabiš* (mhd. Adj. *tæpisch*) ungeschickter Mensch.

Anm. *dsāχ* = ahd. *zāhi* zäh hat keinen Umlaut, da es alter *u*-Stamm ist; vgl. ags. *tōh* 〈 **tāhu*.

§ **57.** *æ* 〉 *ē* 1. in mhd. offner S. vor Dentalen und Spiranten bes.: *gəfēs* (mhd. *gevæʒe*) Gefäß, *šēlər* (〈 **schæler*) Schäler, *šbēd* (mhd. *spæte*) spät; — 2. in der 2. u. 3. Sg. Präs. Ind. red. *ā*-Vb. und im Prät. Konj. st. Vb. der 4. 5. Kl.: *də šlēfsd* und *šlefsd* (Konsonantengruppe!), *ər šlēfd* (mhd. *slæfest, slæfet*); *gēb, gēbsd* usw. gäbe, gäbst usw., *drēš, drēšd* drösche(st); — 3. bei den Vb. auf mhd. *-æien*: *blēə* (mhd. *blæjen*), *wēə* (mhd. *wæjen*), *grēə* (mhd. *kræjen*), *sēə* (mhd. *sæjen*); — 4. mhd. md. *frægen* 〉 *frēŋ*.

Anm. Nhd. *æ* in Fremdwörtern 〉 *ē*: *bǫrdəmånē* Portemonnaie, *gūwəlēum* Jubiläum.

§ **58.** *a* 〉 *ā* vor *r* und *Nasalen*: 1. *nānd* (mhd. *næhende*) Nähe, desgl. *nāndər, nānsdn̥* zum Positiv *nånd* nahe; — 2. im Konj. Prät. st. Vb. 4. 5. Kl.: *nām* (mhd. *næme*), *ǩām* (mhd. *kæme*), *wār* (mhd. *wære*); analog (vielleicht aber auch von der mhd. Form *bant* aus, vgl. Nhd. *ich bände*) *bānd, šdānd* ich bände, stünde usw., *dlāŋ* klänge usw.

Mhd. *ë*.

§ **59.** 1. *ë* 〉 *a* in mhd. geschl. S.: z. B. *šwalg(n̥)* (mhd. *swëlk*) welk(en) Schm. II, 632, *baldsn̥* | *nåu̯speldsn* aufpfropfen | mit dem Stock auf den „Pelz" schlagend hinausjagen, *īχ nam* (md. *nëme*)

Digitized by Google

ich nehme, *šal* (mhd. *schëlle*) Ohrfeige; *malwl̥* (zu mhd. *mël*) Mehlstaub.

2. *ë* 〉 *ā* in offner Silbe z. B. *māl* Mehl, *sāns* (mhd. *sëgense*) Sense, *rāwurm* | *rēŋwurm* (mhd. *rein?* | *rëgen*) Regenwurm, *lāsn̥* lesen.

Anm. 1. Ausnahmen insofern als *ë* 〉 *ē*, sind: *rēŋ(ə)* Regen, (regnen), *lēdiχ* (mhd. *lëdic* Kluge 241, hat aber jedenfalls geschl. mhd. *e*) ledig, *ēm* (mhd. *ëben*) eben, flach; Ebene | *ām* eben jetzt; jawohl, wahrlich, *rēχəwēχ* (mhd. *wëc*) emsig; *sīχ rēŋ* sich regen. Vgl. das Vgtl.

Anm. 2. *segsə* (ahd. *sehsi*) 6 gegen *saxdsiχ* 60.

3. *ë* 〉 *ā* in geschl. S. 1. vor *r* und *r* + *cons*, wo auch Nhd. Länge: *bārgwārg* (mhd. *bërc-wërc*), *ādebl̥* (mhd. *ërtapfel*) | *abərlə* (mhd. *ërt-bir*) Volkswort | Kinderwort, *dārb* derb, *ār* er, *wārt* wert — aber *šmards* Schmerz, *barl* Perle, *smarliχ* Schmerling, schlanker schwacher Mensch; 2. vor einfachem Kons.: *wāg* Weg (doch *wag!* weg!), *kāl* Kehle, *gāl* gelb.

§ 60. *ë* 〉 *i* in *sāldsmisd* (mhd. *mëste*) Salzmeste DWb. VI, 2134, Schm. I, 1682; *ī* in *šwīərn* (mhd. *swërn*) | *gəšwīərn* eitern, nach der 3. Pers. *swirt*.

Mhd. *ē*.

§ 61. *ē* 〉 ma. *ē* in mhd. offn. S.: z. B. *ēwiχ* (mhd. *ēwic*), *dlē* Klee, *sēl* (mhd. *sēle*), *fus-* und *fundsdsē* Fußzehe.

§ 62. Mhd. u. Nhd. *ē* 〉 *ā* 1. vor *r* und Nasal: *ímkārn* (mhd. *kēren*) umkehren, *lāris* (zu mhd. *lēren*) Lehrling, *gāriχ* keilförmig geschnitten, *ār* Ehre; *Bāmə* (〈 **Bēmen*) Böhmen (aber *Bēm* Böhm F.-N.), — 2. in *hā!* he!

§ 63. *ē* 〉 1. *ī* in *gī* (md. *gēn*, *gein*) gehn, *šdī* stehn, †*wī* (mhd. *wē*) weh, *dsīmánd* Zement (vgl. aber 68); — 2. *i* in (ə) *wiŋg* (*wäŋg*) (ein) wenig.

Mhd. *i*.

§ 64. *i* 〉 ma. *i* in geschl. S.: *gūds kind!* etwa: mein Lieber!, *mil* (mhd. *mil,-we*) Milbe, *gəbiln* (zu mhd. *bīlen*) gebellt, gehustet (bei Keuchhusten), analog *gəhiln* von *hailn* (mhd. *hiulen*), *in wiln̥sd hōm* gesonnen sein zu tun, *bisəd* bissig.

§ 65. *i* 〉 *ī* 1. in mhd. offner S.: *gīwl̥* Giebel, *dsīməd* Zimt,

Digitized by Google

bīsl̥n (mhd. *bisen*) umhertrippeln, -rennen (besonders bei Schmerzgefühl), *wīŋ* wiegen, *sīdər* (mhd. *sider*) seitdem, *rīwai̯sn̥* (mhd. *ribīsen*) Reibeisen; — 2. in mhd. geschlossener S. a) vor ursprüngl. ausl. aber ma. schwindendem *n*: *bī* bin, *hī* hin; b) vor ma. geschwundenem *s* in *bī* (mhd. *bis*) sei; c) vor ma. *χ* in *īχ*, *mīχ*, *dīχ*, *sīχ*, *fīχ* (mhd. *vihe*) Vieh, Getier, Schweinigel; d) vor einem Kons., meist Dental: *ålə rīd* (mhd. *rit*) aller Augenblicke, *šnīd* Schnitt, *rīs* (mhd. *riz*) Riß, *gəwīs* (mhd. *gewis*) sicher, *šbīds* in *šbīdslai̯d* Spitzleithe, *gəšbīl* (mhd. *gespil*) Spielgenosse, Freund(in).

§ 66. *i* 〉 1. *ä* | *i̯* vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*: *dnäršn̥* | *dni̯ršn̥* (mhd. *knirsen*) knirschen, *bär* | *bi̯r* (mhd. *bir*) Birne, *gəšär* | *gəši̯r* Porzellangeschirr, Pferdegeschirr, *färdsiχ* (spätmhd. *virzig*) | *fi̯rdsiχ* 40, *wärd* (mhd. *wirt*, Cod. II, 12 Nr. 242 Freib. 1444 *wertynnen*) | *wi̯rd* Wirt; — 2. *ā* | *ī̯* vor *r* + *pal.*, oder *lab.*: *kārχ* (mhd. *kirche*, Cod. II, 12 Nr. 208 Freib. 1433 *kerchin*) | *kī̯rχ* Kirche, *dswārwl̥* | *dswī̯rwl̥n* (mhd. *zwirbeln*) sich drehen, bohren (vom Schmerz: *s dswī̯rwl̥d*); nur *šī̯rm* m. (mhd. *schirben f.*) Topf (Z. seltner, mehr in Aue; Z.: *nāb*), *bī̯rg* Birke.

Anm. 1. Die Doppelheit von *i̯*/*ä* hängt wohl mit der sozialen Gliederung zusammen: *i̯* sprechen mehr die Bauern, *ä* mehr die Bergleute und Fabrikarbeiter. Allerdings läßt sich das Ursprüngliche bei dem heutigen Umbildungsprozeß der Bevölkerung schwerlich noch feststellen. Viele sprechen auch den Zwischenlaut *e*.

Anm. 2. *i* 〉 *e* ausnahmsweise in *keb* Kippe, Berg, *kebm̥* kippen.

Mhd. *ī*.

§ 67. *ī* 〉 *ai̯*: *fai̯* (mhd. **fīne*) etwa: wahrlich (vgl. Phil. $150_{,3}$), *ǫrdšai̯d* Ortscheit, *sai̯d* Seite, Hüfte | *sād* Saite, *šai̯sərlə* n. Hintern (Kinderwort), *rai̯nl̥* (ahd. obd. *rīna*) Napf, Napfkuchen, *grai̯nə* schw. (mhd. *grīnen* st. Vb.) weinen, *bai̯ln* st. Vb. I (mhd. *bīlen*) bellen. — Die allmähliche Wandlung läßt sich im Cod. gut verfolgen: Cod. II, 12 Nr. 123 Dresden 1375 *zciit*, Nr. 129 Freib. 1382, *keinewiis*, Nr. 130 *snÿden* schneiden (phonet. Bedeutung?), II, 6 Chemn. *zeit*, *dreien* usw. schon 1331.

§ 68. *ī* 〉 1. *ai̯* 〉 *a* in *dərwalə*, *dərwaldn̥* (mhd. *wīle*) inzwischen; *ā* in †*Wāšlād* Waschleithe, *šrā* Schrei; — 2. *ä* be-

Digitized by Google

sonders vor Konsonantengruppe: *läχd* (mhd. *līhte*) leicht(-fertig), *dägsl̥* Deichsel, *dsäsiχ* Zeisig, *bräd* Breite, *wäd* Weite, *wädər* weiter, *ân wädsdn̥* weitsten; bei st. Vb. I auf Lab. oder Dent. in der 2. 3. Sg. Präs. Ind.: *śräbsd* schreibst, *śräbd* schreibt, *bläbsd* u. *bläbd* von mhd. *belīben, gräfsd gräfd* von *grīfen, śdrädsd śdräd* von *strīten, śmäsd* u. *śmäsd* von *smīzen*, bei Endung auf Spir. nur in der 2. öfters: *śdräχsd* von *strīchen, śdäχsd* von *stīgen*; in den nebentonigen oder unbetonten Pronominalformen: *män* meinem, meinen, *dän, sän*; ebenso *bän, ben* beim; — 3. ma. *ī* in *sīfərn* (mhd. *sīfen*) fein regnen.

Mhd. *o*.

§ **69.** *o* 〉 ma. *o*, (*ǫ*) in geschl. Silbe: *gəlog* Glocke, *dlodsn̥* starr hinschauen, klotzen, *folŋ* folgen, *dǫrd* (fz. *tort*) Leid, Schur.

§ **70.** *o* 〉 *u* 1. vor Nasal: *kuməd* (mhd. *komat*) Kummet, *lumərn* (mhd. *lomern*) mit Geräusch brennen, †*dunərn* (mhd. *donren*) donnern, *kumū* Kommune, †*kumōd* Kommode, bequem; — 2. vor *l* in *bulsdər* Polster, *bulsd* (mhd. *bolz*) Bolzen, trockner Kartoffelbrei; Puls.

Anm. 1. Natürlich steht *u* ma. auch, wo mhd. *u* 〉 nhd. o vor Nasal: *sumər* (mhd. *sumer*) Sommer, *sun* (mhd. *sunne*) Sonne. — Andrerseits steht *o*, wo nach § 70,$_1$ *u* zu erwarten wäre, in *komə* kommen.

Anm. 2. Es scheint fast, als ob *o* 〉 u früher allgemeiner war: *Bugə* Bockau, *Grudn̥dǫrf* Crottendorf, *kufər* (Plur. *kifər*) Koffer, *kuds* (mhd. *kotze*) Decke; aber bei dem Charakter als Misch-Ma. ist nichts zu sagen. Jedenfalls spricht kein Mensch *bug* Bock usw.

§ **71.** *o* 〉 *ǭ* in geschl. S. vor *r* + *lab. pal.*, während es vor *r* + *dent.* kurz bleibt (s. 69): *kǭrb* Korb, *dǭrf* Dorf; *bǭrŋ* borgen, *śdǭrχ* Storch, *hǭrŋ* horchen.

§ **72.** *o* 〉 *ū* 1. in offn. S.: z. B. *śūwər* (mhd. *schober*) großer Heuhaufen, (*im*)*gəbūŋ* (um)gebogen (zu ma. *bēŋ* 97), *bfūd* (mhd. *pfote*) Hand, *bfūdn̥* Fuß, *hūniχ* (mhd. *honec*) Honig, *fūgl̥* Vogel; — 2. in geschl. Silbe vor einfachem Kons.: z. B. *gəbud* christl. Gebot, Gebot (beim Handel), *dūər* Tor n., *fūər* vorhin, *wūərn* geworden, (*sąų-*)*drūg* Trog.

Digitized by Google

§ **73.** Mhd. und nhd. *o* 〉 *å* im Vorton: z. B. *månēdn̥* (lat. *moneta*) Geld, *båsīrliχ* possierlich, *ślåwåg* Slovak, Bummler, *såldåd* Soldat, *kåndidər* Konditor, *målåsd* m. (lat. *molestia* + mhd. *last*?) Bürde, Beschwernis, *åśésdər* n. Orchester (auch 〉 *åśesdər*).

Mhd. *ö*.

§ **74.** *ö* 〉 1. *e* in geschlossener S.: *ra̯is-* oder *śwāfm̥-heldsl̥* Hölzchen, Streichholz | *haldsl̥* Hälschen, *sdegl̥* Stöcklein | *śdagl̥* Stecklein, *gəleχl* n. vergebliches Einfädeln ins Nadelöhr | *gəlaχl̥* n. Lächeln, Kichern, *sə weldn* (**wölten*, Cod. II, 6 Nr. 37 Chemn. 1364 *weldin*, II, 12 Nr. 133 Freib. 1382 *welden*) sie würden wollen, wollten; — 2. *ä* | (*e*) | *i̯* vor *r* + *dent.*: *bfärdl̥* | (*bferdl̥*) | *bfi̯rdl̥* (mhd. *pförtelin*) Pförtchen, *färśdər* | (*ferśdər*) | *fi̯rśdər* (mhd. *forstære*) Förster, *härl* | *herl* Hörnchen, *kärnər* | *kernər* | *ki̯rnər* Körner, *dśärln* | *dśi̯rln* „*zschörlen*“, pissen. Vgl. § 66; — 3. *ā* | *ī̯* vor *r* + *lab.*, *pal.* (u. schwankend vor *r* + *l*): *kārbwa̯is* | *kī̯rbwa̯is* korbweise, †*drōχ-kī̯rb* | *-kārb* Tragkörbe, nur *ārl* n. (schweiz. *örler*) Ohrenkriecher, *dśārln* | s. o. 2, *dārfər* | *dī̯rfər* Dörfer, nur *nī̯rgl̥n* nörgeln, peinigen, lockern (z. B. ein Türschloß) (〈 mhd. *nörgelen*?), *śdārχ* | *śdī̯rχ* Störche, *dsərmārśl̥n* „zermörseln“, zermalmen.

§ **75.** *ö* 〉 1. *ē* in offner S. *grēd* (omd. *kröte*) Kröte, *mēŋ* (〈 **mögen*) mögen, haben wollen, *ēl* Öl; *åushēlərn* aushöhlern; — 2. *ē* und *e*, wo Nhd. *o*, in *ēwər* ober-, *eb* ob.

Mhd. *ō*.

§ **76.** *ō* 〉 *ū*: *sūd* (mhd. *sōt*) gesottene Milch, *rūər* (mhd. *rōr*) Rohr, †*brūd* Brot, *śūs* Schoß, *hūx* hoch.

Anm. Über *bun* f. (mhd. *bōne*) vgl. 149 A.

Mhd. *œ*.

§ **77.** *œ* 〉 *ī* in folgenden Fällen: *dlīsl̥* (mhd. *klœzel*) kleiner Kloß, *nīsl̥* (mhd. *nœzelīn*) Milchmaß (= $^1/_2$ Kanne), *śrīdl̥* (*śbag*) Schrötchen (Speck), *īrl* kleines Ohr, *dōxlīnər* Taglöhner, *bīs* böse, *śī* schön, *ər śdīsd* er stößt (aber *də śdisd mīχ* du stößt mich: Kürzung), *gəgrīs* (mhd. *gekrœse*), *flīsgrōm* Flößgraben.

§ **78.** *œ* 〉 1. *ē* in: *brēsl̥n* bröseln, *brēsələ* (mhd. *brœsemlīn*) Brosamen *nēdiχ* nötig, *drēsdn̥* trösten, *flē* Flöhe, *kēniχ* König; — 2. *e*, (*ä*)

Digitized by Google

bei Kürzung: *heχər* (< ahd. *hōhiro*) *heχsdn̥* höher, höchsten, (*šī*)*šänər šänsdn̥* schöner, schönsten, *ledn* (mhd. *læten*) löten.

§ **79.** Mhd. u. Nhd. *œ* > *ā* vor *r* (+ *cons*): *ār* (mhd. *œre*) Öhr, *dərhārn* (er)hören, *šdārn* stören, *bārš* Börse.

Mhd. *u*.

§ **80.** *u* > ma. *u* in geschl. Silbe: z. B. *bugl̥* (mhd. *buckel*) Buckel (z. B. im Blechtopf), Rücken, *kud* Kutte, Rock, *šdubl̥* (mhd. *stupfe*) Stoppel, *hug* f. „Hocke" = *bugl̥*, *hugl̥* m. Huckel = *hīwl̥* (z. B. an der Stirn vom Stoßen), *dsubm̥* zupfen, pflücken.

§ **81.** *u* > 1. *ǫ* | *ų* vor *r* + dent.: *šǫrds* | *šųrds* m. (mhd. *schurz*) Schurzfell, *gǫrln* | *gųrln* (< **gurlen*, mhd. *gurgeln*) glucksen (Wasser), *gǫrd* | *gųrd* Gurt; — 2. *ǭ* | *ų̄* vor *r* + *lab.* oder *pal.*: *wǭrm* (Cod. II, 12 Freib. 1384 Nr. 617 *lyntworm*) | *wų̄rm* Wurm, *dǭrχ-* | *dų̄rχfārd* Durchfahrt = Einfahrt im Haus, *fǭrχ* | *fų̄rχ*, *fų̄rŋ* Furche(n), *gǭrg* | *gų̄rg* Gurke, Schwächling.

§ **82.** *u* > *ū* 1. in offner S.: *dsūbər* (mhd. *zuber*) Jauchenbehälter, *χūd* Jude, *sūdl̥* Jauche, verdorbenes Getränk; — 2. in mhd. geschl. Silbe vor urspr. ausl., aber ma. geschwundenem *n*: *ūgəmā* ungemein = sehr, *sū* (mhd. *sun*) Sohn.

§ **83.** *u* = *o* 1. in *Molə* Zwickauer Mulde; — 2. in *wosd*, *gəwosd* (Cod. II, 12 Nr. 367, 369 Meißen 1468 *gewost*) wußte, gewußt.

Mhd. *ü*.

§ **84.** *ü* > *i* in geschlossener S.: *bidnər* Büttner, Böttcher, *gəlisdl̥* n. (zu mhd. *lüsten*) Anwandlung von Lust etw. zu tun, Gelüsten, *dlibl̥(n)* (mhd. *klüpfel*) Klöppel, (klöppeln).

§ **85.** *ü* > 1. *ä* | (*e*) | *į* vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*: *šärds* | *šįrds* Schürze, *šdärdsn̥* | *šdįrdsn̥* stürzen, *där* | *dįr* dürr, *kāršnər* | *keršnər* | *kįršnər* Kürschner, *derāŋln̥* | *dįrāŋln̥* „türangeln", plagen, quälen, *bāršl̥* | *bįršl̥* Bürschlein; — 2. *ā* | *į̄*: vor *r* + *lab.* oder *pal.*: *dārfm̥* dürfen, *šārŋ un wārŋ* | *šį̄rŋ un wį̄rŋ* (mhd. *schürgen unde würgen*) emsig arbeiten, *gəwārχ* f. | *gəwį̄rχ* Gedränge, *dį̄rgl̥* (mhd. *türkel*) matt; *märb* | *mįr* (mhd. *mürwe, mür*) mürbe.

§ **86.** 1. Einem mhd. *ü* steht ma. *u* gegenüber, z. B. in *sīχ bugŋ* sich bücken, *drugŋ* drücken, *fərugŋ* verrücken, *hud* (*hāųs*, *-mā*) Hütte(-nhaus, -mann), *rūsbud* Rußbütte, *hubm̥* hüpfen, *nudsn̥*

Digitized by Google

nützen, — *fuxdsn̥* (mhd. *fünfzëhen*), *fuxdsiχ* (mhd. *fünfzec*); — 2. Für mhd. *u* steht *ü* 〉 ma. *i* in †*gildn̥* (mhd. *guldīn*) golden, gülden, *kibərn* (mhd. *kupferīn*) kupfern, *dister* (mhd. *duster*) duster, düster, *im* (mhd. *umbe*) um, *iməsisd* (mhd. *umbesus*) umsonst, *kimsd, kimd* (mhd. *kumest, kumet*) kommst, kommt; *hind* Hunde, *kifər* Koffer (analog. Plur.-Umlaute).

§ 87. *ü* 〉 *ī* in offner Silbe: *kīwl̥* Kübel, *sīd* (mhd. *süte*) aufgebrühte Hülsen des Hafers, *grīwl̥* (ahd. *krupil*) Krüppel, Schweinehund, *bīl* (mhd. *bühel*) Steinhügel.

Mhd. *ū*.

§ 88. *ū* 〉 *åu̯*: *måu̯l* (mhd. *mūl*) Maul, Mund, *råu̯d* (mhd. *rūde*) Räude, *båu̯ə* (mhd. *būwen, bouwen,* Cod. II, 6 Nr. 36 Freib. 1368 *gebawet*), *håu̯s* (mhd. *hūs*, Cod. II, 12 Nr. 411 Freib. 1472 *hauß* [3 mal]) Haus, *såu̯ŋ* (mhd. *sūgen*) saugen, säugen (daneben *såu̯ŋ lōsn̥* bes. bei Tieren).

Anm. *ū* in *dū* wie überall erhalten: Betonungswechsel (89).

§ 89. *ū* 〉 *u* (〉 *o*) in unbetonter oder nebentoniger Stellung: *nū* (!) | *nu*! nun, vorwärts | vorwärts! wie wird's?!, *of* auf, nach (bei Ortsnamen) mhd. *ūf, uf,* Cod. II, 6 Nr. 77 Chemn. 1404 *off*.

Mhd. *iu*.

§ 90. *iu* (= germ. *eu* und Umlauts-*iu*) 〉 *ai̯*: *nai̯gūr* Neugierde, *bai̯l* (mhd. *biule*) Beule, Beil = °*bai̯l* 〈 *bīl* | ma. *håg*), *grai̯dswīdiŋ* (〈 **kriuze-wētagen*) Rückenschmerzen, *lai̯dn̥* (mhd. *liuten*) läuten, *šnai̯dsl̥* Schnäuzchen an einer Kanne, *lai̯d* (mhd. *liute*, Cod. II, 6 Nr. 25 Chemnitz 1359 *leute*) Leute.

§ 91. *iu* 〉 *ä* bei Kürzung: *läχdn̥* (mhd. *liuhten*) leuchten, blitzen, *läχdər* Leuchter, *sīχ däχdn̥* (〈 **diuhten*, mhd. Konj. Prät. *diuhte*) sich großtun, prahlen; bei st. *iu*-Vb. in der 2. 3. Sg. Prs. (vgl. $68,_2$): *də säfsd, ər säfd* zu *såu̯fm̥*, *s-läd* es läutet, *s-bədäd* es bedeutet.

Mhd. *ei*.

§ 92. *ei* 〉 *ā*: *sīχ ā́lānə* (mhd. *leinen*) sich anlehnen, *rāniŋ* (mhd. *reinunge*) Feldgrenze, *rā* (mhd. *reie*) Tanz, *rā* rein, *rānliχ* reinlich.

Anm. Gekürztes *ā* in *ahām* (mhd. anheim) nach Hause.

Digitized by Google

§ **93.** *ei* 1. = wg. *aii* ⟩ *ai*: *mai* (mhd. *meije*) Mai, *ai* (mhd. Pl. *eijer*) Ei; — 2. ⟩ *ē* in *dswē(ə)* (mhd. Gen. *zweiger*) zwei; — 3. = *ege* ⟩ *ā*, *ā*; (*ē*, *e*): *aid* | *ād* | (*ēχ*, *eχ*) (mhd. *egede, eide*) Egge, ebenso *aidn* | *ādn* | (*ēŋ*) | (*eχŋ*) eggen, *sāns* (mhd. *segense*) Sense, *mād* (mhd. *megede*) Mädchen — doch *nāl* (ahd! *negili*) Nägel; — 4. ⟩ *ä* in *räŋgliχ* (mhd. *reineclich*) reinlich, *lädər* Leiter.

§ **94.** *ei* = *ai* unter nhd. Einfluß der Schule und des Verkehrs: *gaisd* Geist, *hailiχ* heilig, *kaisər* Kaiser, *bairiš* bayrisch, b. Bier, *ainhaid* Feldeinheit.

Mhd. *ou*.

§ **95.** *ou* ⟩ *ā*: *fərlāgln* (zu mhd. *lougenen*) ableugnen, nicht zugeben wollen, *drāf* Traufe, Dachrinne, *šābdāx* (mhd. *schoupdach*) Strohdach, — *frā* (mhd. *vrouwe*, Cod. II, 12 Nr. 138 Freib. 1390 *frauwen*) Frau, Weib, *dā* (mhd. *tou*) Tau, *rūdhā* (mhd. *houwe*) Haue, *hā* | *håuə* (mhd. *houwen*) hauen, schlagen.

§ **96.** *ou* = *åu* 1. in nhd. beeinflußten Wörtern: *gåumə* (mhd. *goume(n)*, doch ahd. auch *gūmo, giumo*) Gaumen, *håubsåx* | *gråudhādl* Hauptsache | „Krauthäuptchen“; — 2. in der Interjektion *åu* | *åugə* | *åugs!* au! auweh! und im Kinderwort *åuwələ* ein „Auwehchen“, Wunde (*låš* f. und *låšn* m.).

Mhd. *öu*.

§ **97.** *öu* 1. = mhd. ma. *ou* ⟩ *ā*: *bām* (mhd. *boume*) Bäume, *dsāmə* (mhd. *zöumen*) den Zaum anlegen, zähmen(!), *drām* Träume; — 2. ⟩ *ai* in *raiwər* (*⟨ *röubære*) Räuber, s. a. § 98,$_2$; — 3. ⟩ *ǟ* in *ər lǟfd* (⟨spmhd. *loufit*) er läuft, doch *də lǟfsd* und *də läfsd* du läufst (149); doch *ər kāfd* | (*kǟfd* im Übergangsgebiet z. Obs.) er kauft; — 4. ⟩ *ē* in *bēŋ* (mhd. *böugen*) biegen, Phil. 45,$_2$ (nhd. *beugen*).

§ **98.** *öu* (⟨ wg. *auuj*) = 1. *å*: *flåə* (ahd. *flawjan*) abspülen, DWb. III, 1710, *fråd* (ahd. *frawida*) Freude, *sīχ fråə* sich freuen, *šdråə* (ahd. *strawjan*) streuen, *šdrå* Streu, Schm. II, 801; — 2. *ai* in *hai* (mhd. *höuwe*) Heu.

Mhd. *ie*.

§ **99.** *ie* ⟩ *ī*: *grīs* (mhd. *griez*) der frischgemahlene Weizen, aus dem dann das Mehl gemahlen wird | = *grids* Grütze, *nīd*

Digitized by Google

Niete, Lusche (*luš*), *grīg* Krieg, *dsīχ* Ziege, *beddsīχ* (mhd. *zieche*) Bettüberzug, *dšīgəd* schief.

§ **100.** *ie* ⟩ 1. *i* bei Kürzung: *liχd(ər)* (mhd. *lieht*) Licht, Kerzen, *fiχdsiχ* f. Ort mit Fichten (Fichtzeug?), *dinsd* Dienst, *did(ə)riχ* Nachschlüssel, Dietrich; — 2. *e* in *ned*, ×*ne* (md. *nieht*) nicht.

Mhd. *uo.*

§ **101.** *uo* ⟩ *ū*: *brūdər* Bruder, Bürschchen (vgl. *fōdər* = *drāml̥* = fauler Mensch), *mai̯ gūdər!* (mhd. *guot*, Cod. II, 12 Freibg. Nr. 504 v. J. 1367 *gueter*, Nr. 505 v. J. 1368 *gute, brudere*) mein Bester, Lieber! *mūme* (mhd. *muome*) Tante, *mūmələ* Nichte, *mūər* (mhd. *muor*) Moor, *ā́dū* antun, auszanken, *lai̯ŋdūx* Leichentuch.

§ **102.** *uo* ⟩ *u* bes. bei Kürzung: *husd* f. (mhd. *huoste*) Husten, *šusdər* Schuster, *fudər* Futter | *fūdər* Fuder (s. § 149); — *grus* (mhd. *gruoʒ*) Gruß, *suxŋ* | *sūŋ* suchen, *rufm̥* rufen (in diesen Fällen wird auf Geminata zurückzugehen sein).

Mhd. *üe.*

§ **103.** *üe* ⟩ *ī*: *bənīmə* (mhd. *benüemen*) benamsen, benennen, *rīrn* rühren, bes. Butter, *rīsl̥* (mhd. *rüeʒel*) Rüssel.

§ **104.** *üe* ⟩ *i* bes. vor mehrfacher Konsonanz: *wisdn̥* wüsten, vergeuden, *kobdiχl̥* Kopftuch, *bédiχər* Bettücher, *niχdərn* nüchtern, — *gid* (mhd. *güete*) Güte (mit subjektiverer Färbung: Wohlgefühl, Freude), vgl. § 145.

II. Konsonantismus.

Mhd. *j.*

§ **105.** Anlautendes *j* ⟩ *g*: z. B. *guŋər* (mhd. *junger*) Junge, *gedl̥* Jette ⟨ Henriette, *gdlōb* (⟨ Jakob + Gottlob) Tolpatsch, *ìnusəgēmənē!* Herrjemineh! (= Herr Jesus mein).

Anm. 1. *j* = *χ* in nhd. beeinflußten Wörtern: *χūd* Jude; — 2. *j* = *h* in *hā́* ja (Einfluß von ma. *hā?* nicht wahr? oder Auflösung des *j* bei Ex- oder Inspiration?).

§ **106.** Inlautendes *j*. 1. ist ausgefallen zwischen Vokalen: *blīə* blühen, *brīə* brühen, *kī* Kühe, *frī* früh; *ai̯ər* Eier; — 2. ⟩ *χ* im Silbenanlaut nach Konsonanten: °*hā́dχē* | *hadχē* (frz. *adieu*), °*rüandχē* Rentier, *kā́sdā́niχ* (⟨ **kā́sdā́nχ̥* ⟨) Kastanie, *rosīniχ* (⟨ **rosini̯e*) Rosine (*grūsə rosīniŋ in kob hōm* = *gr. grādn̥* . . . Gräten . . .),

Digitized by Google

Mhd. *w.*

§ **107.** Anl. *w* ⟩ stimmlosem *w*: *weχnərə* Wöchnerin, *waįwḷ* weibl. Tier, kleines Weib, *waįsn̥* weisen, zeigen; tünchen, weißen, *wīwələ* Lockruf für junge Gänschen.

Anm. *mər* ⟩ *wir* durch satzphonetische Assimilation.

§ **108.** Inl. *w* 1. ausgefallen zwischen Vokalen: *naį* (mhd. *niuwe*) neu, *braįə* bräuen, *dnīə* knieen, *båųə* bauen, **in dər ā* ⟩ †*in (dər) drā* (mhd. *ouwe*) in Aue, †*dər drāər mårg* der Auer Marktplatz, Jahrmarkt, *nār* (ahd. *niwāri*) nur; — 2. ⟩ *b* nach *r*, *l* und in *lēb* Löwe im sekundärem Auslaut: *šwālb* (mhd. *swalwe*) Schwalbe, *ålb* (⟨ *ålwərd* gekürzt) Albert, *gårb* (mhd. *garwe*) Garbe, *mărb* mürbe; — *mįr, mil, gāl* gehen im Gegensatz zum Nhd. auf nhd. w-lose Nom.-Formen zurück; — 3. mhd. *ëtewër* ⟩ **etwer* ⟩ **etbər* ⟩ **ebbər* ⟩ *ebər* etwa.

Mhd. *l.*

§ **109.** *l* ⟩ ma. *l*: *lūdər* Luder, Nichtsnutz, *åųfgwēln* aufquellen, *sīχ ferdsēln* „sich erzählen" euph. für *fårdsn̥*, *šdūl* Stuhl.

§ **110.** *l* 1. ⟩ *į* mouilliert in *kaįwḷ* (mhd. *kälblīn*) und *Haįm* (mhd. *-hëlm*) Wilhelm; — 2. fehlt gegenüber mhd. *moltwurf* in ma. *mōdwǭrf* Maulwurf (⟨ ndd. *mōd-?*).

Mhd. *r.*

§ **111.** *r* ⟩ ma. *r*: *rods* Rotz, *mård* n. Marder, *kūər* | *kūriχ* Chor, d. h. Bande, Gesindel, *ōdər* (mhd. *ader*) oder, aber.

Anm. 1. 1. *r* steht abweichend vom Nhd. in *lāwər-, lāwərmå* Lebemann; — 2. *r* fehlt abweichend vom Nhd. in Ortsadv., deren 2. Glied mit Vokal anfängt: *dåųsn̥* (⟨ **da-aussen*) draußen, *dundn̥* drunten, *dūm* droben, *dīm* drüben, *dinə* drinnen; steht dagegen in Adv., deren 2. Glied mit Kons. beginnt: *dərbaį* dabei, *dərfīr* dafür, *dərnōχ* danach.

Anm. 2. Über *r*-Dissimilation § 167.

Mhd. *m.*

§ **112.** *m* = ma. *m*: *malə* n. „Männlein", Kosewort für einen kleinen Jungen, *åmiš* Amsel, *rām* (mhd. *roum*) Rahm.

Anm. 1. *m* ausgefallen in *årfḷ* f. ein Armvoll; — 2. ausl. *m* in unbetonter Silbe ⟩ *n*: *bāsn̥* Besen, *s gīd dsə fōdn̥* (mhd. *vadem*) es geht laut zu, rasch.

Digitized by Google

Mhd. *n*.

§ **113.** Anl. und inl. *n* = ma. *n*: *nimē* (mhd. *niemē(r)*, Cod. II, 12 Nr. 139 Freiberg 1392 *nimme*) nicht mehr, nimmer, *lånd* Erdreich, *dlänər* kleiner.

§ **114.** Inlaut. *n*: 1. geschwunden in *fuxdsn̥* fünfzehn, *fuxdsiχ* fünfzig, *elf(ə)* (mhd. *einlef*) 11, *sedər* (mhd. **sō getāner*) solcher; — 2. *nd* inl. und einmal *n* ausl. 〉 *ŋ* in *dsäŋsd* (Präp. m. Dat. u. Akk.), „zu Ende des", längs, *dåŋl̥* m. (kollektiv) | *dåŋl̥n* Pl. (〈 *tannennādeln*) (am Boden liegende) Tannennadeln, *dsåi̯ŋ* (mhd. *zūn*) Zaun, — *šluŋg* 〈 mhd. *slunc* nhd. Schlund. Vgl. dazu Franke, obs. D. § 50 und Cod. II, 12 Nr. 91 Altenburg 1344 *wuchenglich*, Nr. 189 Freib. 1425 *ußwing* auswendig; — 3. Über Assimilation § 165.

Anm. Unorganisches *n* tritt schwankend in einigen (bes. Fremd-)Wörtern auf: *šbēdn̥dār* | *šbēdədār* Spediteur, *sīχ fərdebn̥dīrn* | *sīχ fərdebədīrn* „verdeputieren", verteidigen, *brofn̥dīrn* | *brofədīrn* profitieren; — *māršner* (mhd. *mœrsare*) Mörser, *nāndər* (zu mhd. *nœhent*) näher.

§ **115.** Ausl. *n* in betonter Silbe fällt, wobei kurze Vokale gedehnt werden: *dwånd* f. Feldrandbeet, *sə sai̯* (md. *sīn*) sie sind, *hūlāwəd* „hohnlebend", höhnisch, Ärger bereitend, *dsā* Zahn.

§ **116.** Ausl. *n* in unbetonter Silbe fällt 1. nach Hauptsilben schließendem Nasal: *namə* (mhd. *nëmen*), *låŋə* ausreichen, mit den Händen erfassen (können), *sinə* über etw. nachdenken, grübeln = ma. *simbəlīrn*; — 2. nach ma. Hiat: *šrai̯ə* schreien, *šbai̯ə* spucken, brechen, *fərdåu̯ə verdauen;* — 3. in der Endsilbe des Part. Präs. -ent 〉 *əd*: *hai̯ləd* heulend, weinend, *šrai̯əd* schreiend, gell, *šlai̯χəd* schleichend, *hubədəmād* „hüpfende Magd" = Hollunder; (echte Part. Präs. gibt es ma. nicht); 4. Über Assimilation s. § 165.

Anm. 1. *n* fehlt abweichend vom Mhd. in *šdär* (mhd. *stirne*) und abweichend vom Nhd. in *bi̯r* | *bär* (mhd. *bir*) Birne; — 2. *n* 〉 *m* in *dǫrm* Turm.

Mhd. *ng, nk (nc)*.

§ **117.** *ng* und *nk, nc* 〉 ma. *ŋ* und *ŋg*: *däŋl̥n* (mhd. *tengelen*) die Sense durch Klopfen schärfen, *åŋsdebåŋ* angst und bang, *gəsäŋ* Gesänge; — *gəsåŋg* (mhd. *gesanc*), *gənuŋg* (md. *genunc*) genug, *šdiŋgŋ̥* stinken.

Digitized by Google

§ **118.** Unbetontes *-inc* 〉 *iχ*: *šbarliχ* Sperling, Schwächling, *hāriχ* Hering, °*kēniχ* König.

Anm. Beachte die Ausnahme *bfäŋ* 〈 mhd. *pfenninc* Pfennig.

Mhd. *b*.

§ **119.** Anl. *b* 〉 ma. *b*: *bǻb* Wange, Pappe; *bosd* Nachricht, Postamt, *brägl̥* Bröckchen, etwas (z. B. *ə brägl̥ rēdn̥*), *bedrīŋ* betrügen, täuschen.

§ **120.** Inl. *b* 1. 〉 *w* ma. intervokalisch und zwischen *r, l* und Vokal: *hǻwer* (mhd. *habere*) Hafer, *šdolwəriχ* Stollberg, *kǟrwl̥* kleiner Korb, *bǻrwǻriš* „barbarisch", ungestüm. — 2. es schwindet *a*) intervokalisch in *ō* (mhd. *abe*) und Zss., *hǟd* (mhd. *houbet*) *wai̯sfolg* „Weibsvolk", Weib(er), *šīsǻg* „Schiebesack", Tasche, (*gə*)*hǻd* § 206; *β*) durch Assimilation in der Endung *-ben* 165: *šdǟrm* sterben; — 3. wird ma. durch *f* vertreten wohl infolge gram. Wechsels (oder nd. Substitution?) in: *gəlīfərn* (mhd. *gelibern*) gewinnen (vom Fett, Blut), *grīf* (mhd. *griebe*) gebratene Speckwürfel, Schwächling, *sīfərn* (mhd. **sibern*) fein regnen, *ūgədsīfər* (mhd. *ungezibere*) Ungeziefer, (*š*)*lǻwərn* (auch obs., Franke B. Maa. II) | *lǻfərīrn* | *lǻwərīrn* | *lǻrəfǻrə rēdn̥* | (*šwǻfl̥n*) viel, unverständig und dummes Zeug reden (z. B. ein Kind, das keine artikulierten Laute reden kann, (*š*)*lǻwərd* oder *šlǻfərd*); — 4. bleibt nach Apokope des ausl. *e*: *gōb* (mhd. *gābe*), *līb* (mhd. *liebe*), *dswē sīb* zwei Siebe. — Ausnahme: *ō* ab u. Zss.

§ **121.** Ausl. *p* (〈 b verhärtet) 〉 ma. ausl. *b* (s. 33): *šdāb* (mhd. *stoup, -bes*), *lai̯b* (mhd. *līp*) Leib, Bauch; — *šwǻmb* (mhd. *swamp*) Schwamm, Pilz, *kǻmb* Kamm, *grumb* krumm, *šlimb* schlimm.

Mhd. *p* und *pf*.

§ **122.** In der Lautverschiebung steht die Z. Ma. gesetzmäßig auf omd. Standpunkt:

1. anl. *pf* = ma. *bf*, das vor *l* und *r* zu *f* geschwächt wird: *bfōl* (mhd. *pfāl*) Pfahl, *bfǻn* (mhd. *pfanne*) Pfanne, *flūg* (mhd. *pfluoc*) Pflug | *flūg* (mhd. *vlōch*) Floh, *frobm̥* Pfropfen, *frīm* Pfriemer.

2. inl. *pf* = omd. *pp* = ma. *b*, inl. *mpf* = omd. *mp* = ma. *mb*: *dibl* (mhd. *tupfen*, hess.-thür. *dippen* Kluge 395), *šebm̥* schöpfen, *ebl̥* Apfel, *šdǻmbm̥* stampfen (z. B. bes. Viehfutter), *dsǻmšrumbl̥n*

Digitized by Google

zusammenschrumpfen, *kebm̥* (mhd. *köpfen; kipfen*) köpfen, kippen, *sīχ kåmbl̥n* (zu mhd. *kempfen*) sich verprügeln, sich beißen (Hähne).

3. Ausl. *pf* = omd. *p* = ma *b*, ausl. *mpf* = omd. *mp* = ma. *mb: kob* (mhd. *kopf*) Kopf, *nåb* (mhd. *napf*) Napf, *dsīb* (spahd. obd. *zipf* Weigand II, 353) Hühnerkrankheit, *šdumb* (mhd. *stumpf*) stumpf | [0]*šdum* (mhd. *stump*) stumm, *dåmb* Dampf, Furcht.

§ 123. Es steht aber mhd. *pf* = ma. *bf* in: *wedskumbfd* (mhd. *kumpf*) Behältnis für den Wetzstein, *såu̯ərhåmbf(d)* Ampfer.

Mhd. *f* (*v*).

§ 124. *v* 〉 *f*: *fasd* Fest, Freude, *šlårfm̥* schlürfen, *hūf* Bauernhof, *fimbfə* fünf. Siehe auch § 165, $_2$.

Mhd. *d*.

§ 125. *d* (ausl. *t*) = ma. *d*: *dār* der, *bōdn̥* baden, *mīd* Adv. (mhd. *mite*, Cod. II, 6 Nr. 31 Chemn. 1367 *mid, stad, eldesten* | *hofstete, miteburger*) mit, dabei, *sind un šånd ådū* alles mögliche nachsagen.

§ 126. 1. Schwund von *d* (*t*) in: *åfəgåd* Advokat, *håmbfl̥* Handvoll, *rambfl̥* Ränftchen, *wil* (mhd. *wilt, -des*, die Assimilation aus den flektierten Formen übernommen) *wild, bfār* Pferd, *mårg* Jahrmarkt, *is* ist; — 2. Assimilation von *nd* 〉 *n: unər* (mhd. *under*) unser, *un* (mhd. *unde*) und; *ld* 〉 *l*: *walə* Wäldchen, *bål* (mhd. *balde*) bald. 165.

Mhd. *t* und *z*.

§ 127. *t* 〉 *d*: †*dōl* Tal, *daləwalə* n. ein saumseliger Mensch, der immer „eine Weile dahlt" und nie recht zur Arbeit kommt, *dog* (mhd. *tocke*) Puppe, *åu̯fdogn̥* die Wäsche aufrollen zum Glätten, *fedl̥* Vettel, Dirne, *fald* Feld.

§ 128. 1. *t* 〉 *g* in: *šbålgn̥* spalten, Spalten, *fålgn̥* Falten, *folgəršgår* | 〈 *foldərš*(*d*)*går* vollends gar; *gwigngāl* quittengelb, *bīgl̥n* (von mhd. *bütel*) anzeigen, angeben; — 2. *tt* 〉 *d*: *redn̥* retten; — 3. *t* fällt aus bei Antritt der Personalendung *-st* an Stämme auf *-cht: də bräχsd* brächtest, *də dåxsd* du dachtest, *də åxsd* du gibst acht; — 4. *d* tritt abweichend vom Mhd. an ausl. *s, r, l, n, f*: *ōwisd* (mhd. *obez*) Obst, *esd* Esse, *ōmsd* abends, *bulsd* Puls, Bolzen, *ånəršd* anders, *mūsd* m. Moos, *nōxərd* nachher, *kåmbfərd* Kampfer,

Digitized by Google

dåu̯bərd Täuber, *šbår͡χl̥d* Spargel, *Dărfl̥d* Dörfel (Familienname), *Bănl̥d* Böhnel (FN.), *lāfd* (mhd. *louft?*) Lauf, *šdufd* Stufe, *kufd* Kufe, *sămbfd* Senf, *hambfdliχ* Hänfling.

§ **129.** *z* (und *tz*) 〉 *ds*: *dsīməd* Zimt, *sidsn̥* sitzen, *hūdsl̥* (mhd. *hutzel*) verschrumpfte Backware, *bfids* Pfütze.

Mhd. *s* und *ʒ*.

§ **130.** *s* und *ʒ* 〉 ma. *s*: *såu̯* Sau, *lāsn̥* lesen, *håu̯s* Haus; — *nis* Nüsse, Lauseier, *gəšmās* Geschmeiß, *māsl̥* Meisel, *šbīs* Spieß.

Anm. 1. *dselərī* ist Lehnwort vgl. Phil. 43. 2. *hisdə* für „siehst du".

§ **131.** *s* (und *ʒ*) 〉 *š*: 1. Anl. *s* vor *l, m, n, p, t*: *šlōg* (mhd. *slac*) Schlag, Art, *šmegŋ* schmecken, ††*šnūər* f. Schwiegertochter, *šwīdn̥* (frz. *suite*) böse Streiche, *šbīgl̥* Spiegel, *šdods* Stotz; — 2. *s, ʒ* nach *r*: *fărš* Ferse, Vers, *bårfǫrš* (frz. *parforce*) kräftig, rasch, *bäršū* Person, *gab mīrš* (〈 *mir ëʒ*) gib mir es; — 3. Inl. bes. in der Nachbarschaft von *p, k* und *r, l*: *bišbərn* wispern, *fišbərn* tasten, *råšbl̥n* raspeln, *rai̯šbərn* räuspern, *kåšbər* Kaspar, *håšbl̥* Haspel, *dišbərād* disparat, für sich, kurz angebunden, *dišgūr* Gespräch, *mušgād* Muskat, *åmiš* Amsel, *hāšər* heiser; s. Kluge a. a. O.

§ **132.** 1. *ʒ* fällt in *wå!?* (mhd. *waʒ*) was!?; — 2. Ausgleich des gram. Wechsels wie Nhd.: *fərlīərn, fərlūər, fərlūərn* (mhd. *verliesen*), *frīərn* . . . — 3. Ein- und Anfügung von *s* in *wäns de* | *wän də* wenn du, *ebs də* | *eb də* ob du, *šdāds* „statt des".

Mhd. *sch*.

§ **133.** *sch* 〉 ma. *š*: *šinər* Schinder, ⁰*gišn̥* gischen, *guš* Maul, Mund.

§ **134.** Anl. *sch* 〉 *dš* in: *dšudš* | *dšodš māxŋ* Ra. Wesens machen um etw., jem. („Schottischen machen = tanzen), *dšagəd* streifig gefärbt, gefleckt, *dšag* gefleckte Kuh, *dšūbm̥* Schuppen *dšībəd* geschuppt, gesprenkelt, *dšīgl̥n* (zu mhd. *schiec?*) schielen, *dšīgəd* schief, *dšåu̯gl̥n* schaukeln, *dšåxərn* schachern, *dšinərn* (mhd. schindern) auf dem Eise gleiten, *dšumbərlīdl̥* (zu mhd. *schumpfe?* Gassenhauer DWb. IX, 1996, Schm. II, 420, *dšuŋgŋ* (zu mhd. *schinken*) dickes Bein, Oberschenkel (bes. beim Schwein), *dšărln* pissen. — Auch *z* 〉 *dš* bei folgendem *sch* wohl infolge Fernassimi-

Digitized by Google

lation, in: *dšišn* zischen, *dšūdšn̥* zutschen, *dšēdšər* grauer (Sing-) Vogel mit gelbem oder rotem Fleck auf dem Kopf, *dšidšərīgāl* gelb wie dieses Vogels Fleck.

Mhd. *g*.

§ **135.** Anl. *g* 〉 1. ma. *g*: *gås* m. Gas, *gusd* August, *gråm saį* jem. böse sein, †*gōwl̥* Gabel; — 2. 〉 *d* vor *l, n* selten, § 166.

Anm. Roman. *c* = mhd. *g* 〉 ma. *g*: *s-is-n̥ gulār gåŋə* (frz. *couleur*) s. Raa., *golər* (frz. *collier*, obd. *golier*) wollene Männerjacke, *gǭrgs* (span. *corcho*) Kork.

§ **136.** Inl. *g* 〉 1. *χ* nach pal. Lauten (*i, į, e, ä, ī, ē, ǟ, aį, l, r*): *wīχ* (mhd. *wige*) Wiege, *dsaįχ* zeige, Zeuge, *falχ* Felge, *ärχərn* ärgern; — 2. *x* nach vel. Lauten (*a, å, o, ų, u, åų*): *māxl̥* Mäglein, *bədōx* | *bədōg* bei Tage; — 3. *g* in der Nebensilbe *-gel*: *īgl̥* Igel, *flīgl̥* Flügel, *kūgl̥* Kugel; — 4. es schwindet in *də grįsd* du kriegst, erhältst, — desgl. in der Gruppe *-age-*, s. § 45.

§ **137.** Ausl. *c* (〈 *g*) 〉 ma. *g*: *wag*! weg! *wāg* Weg, *dāg* Teig, *bārg* Berg, *å-håŋg* (mhd. *anehanc*) Freunde.

Anm. Über die Endung *-ec, -ic* s. § 155, 2.

Mhd. *k* und *ck*.

§ **138.** *k* (*ck, q*) 〉 *g* a) vor *r*: *grīŋ* kriechen, erhalten, *graįdsər* Kreuzer, Kreuze; — b) inl.: *šdigl̥* Stückchen, *mugsŋ̥* (mhd. *muckezen*) mucksen, *mårg* (mhd. *marke, marc* Cod. II, 12 Nr. 104 Freib. 1362 *marg*) Mark, *šog* (mhd. *schoc, -ckes*, Cod. II, 6 Nr. 39 Chemn. 1368 *schog*) Schock; *dsig* (ahd. *zikki*) junge Ziege, Zicke; die studentische „Kiste"; — *gwålmə* qualmen, rauchen.

§ **139.** Anl. *k* 〉 1. *k̑* vor Vok.: *k̑ǫrn* Korn, Kornschnaps, *k̑eld* Kälte, *k̑åld* kalt, *k̑ūŋsiŋə gī* Kuchen durch Singen vor dem Hause erbetteln, *ūrk̑und* (mhd. *urkunde*, Cod. II, 12 Nr. 292 Freib. 1454 *urchunde* 2 Mal) Urkunde; — 2. Über *g* 〉 *d* vor *l, n* s. § 166.

§ **140.** *k* 〉 *χ* 1. in nebentonigem *-wërc* 〉 *-wəriχ*: *k̑ūln-*, *ādebl̥-bulwəriχ* = Bollwerk, *fǫrwəriχ* | *fōrbəriχ* Vorwerk; — 2. in *ärχər* | *ärgər* Erker; — 3. in *k̑åliχ* (mhd. *kalc, -kes*) Kalk, *dåliχ* (mhd. *talke*) | *insl̥d* (mhd. *unslit*) Talg. — 4. wohl auf *g* zurückzuführen sind: *sårχ* Sarg, *bārχ* (mhd. *barc*, lat. *porcus*) männl. Schwein.

Digitized by Google

Mhd. ch.

§ **141.** *ch* 〉 *χ* oder *x* je nach pal. oder vel. Laut (§ 136, 39): *siχər* sicher, *gəšbrēχ* Gespräch, *gəlai̯χ* gleich, sofort, *deχər* Dächer, *ᵘdolχ* Dolch, *šdǭrχ* Storch, — *rāx* Rauch, *rå̄u̯x* rauh, *dox* doch.

§ **142.** Ausl. *ch* 1. 〉 *g* in *šūg* (mhd. *schuoch*) Schuh, *flūg* (mhd. *vlōch*) Floh; — 2) es fällt in *ā* auch.

Mhd. *h*.

§ **143.** Anl. *h* 〉 ma. *h*: *himl̥sagr̥mandər* Sbst. und Adj. Himmelsakramenter!, *hidš* Hütsche, *hūs* Hose, *hā?* (〈 *hē?*) nicht wahr?, *händ!* (〈 *hē nicht?*) Ausruf der Verwunderung.

§ **144.** Inl. *h* 〉 1. intervokalisch *α*) ausgefallen: *gəšā* (mhd. *geschëhen*) geschehen, *sā* sehen, *sīd* sieht, *flē* Flöhe, *grå̄u̯dšai̯* (mhd. *schiuhe*) Krautscheuche; *β*) *χ* im ma. Auslaut: in *fīχ* Vieh, *dsåx* zähe, *heχ* Höhe; im Ind. u. Konj. Prät. von *h*-Stämmen: *sōx* sah, *sēχ* sähe, *gəšēχ* (mhd. *geschæhe*, Cod. II, 2 Nr. 860 Meißen 1413 *geschege*, II, 12 Nr. 77 Freib. 1333 *geschege*) geschähe; — 2. vor Kons. *α*) *-ht* 〉 *χt* oder *xt* (136): *giχd* (mhd. *giht*) Gicht *moxd* mochte; aber die Endung *-eht* 〉 *əd* (fast *id*): *daləd* dahlig, *dsidr̥əd* zittrig; *β*) *-hs* 〉 *gs*: *ogs* Ochs, *wågs* Wachs; — 3. *-lh-* 〉 *l* in *bəfāln* befehlen.

B. Zusammenfassende Darstellung der wichtigern Lautwandlungen.

I. Vokaldehnung.

§ **145.** In mhd. offner Silbe werden mhd. kurze Vokale lang. Bei mhd. einsilbigen Wörtern auf einen Konsonanten tritt der gedehnte Vokal aus dem obliquen Kasus in den Nominativ:

a 〉 *ō* 44: *dōdl̥* (mhd. *tadel*); *e* 〉 *ē*, *ā* 53: *ēl* Elle, *šwārn* schwören; *ä* 〉 *ā* 54: *sāx* (mhd. *sege*, *sage*) Säge; *i* 〉 *ī* 65: *sīm* (mhd. *siben*) 7; *o* 〉 *ū* 72: *būdn̥* (mhd. *boden*); *ö* 〉 *ē* 75: *dēbsn̥* (ahd. *topazan* Grimm Gram. II) lärmen; *u* 〉 *ū* 82: *dūsl̥* m. Rausch, dottiger Mensch; *ü* 〉 *ī* 87: *liχ* (mhd. *lüge*); — *fōl fahl*, *dsåm* zahm, *kūl* Kohle.

§ **146.** Vor mhd. einfachem Konsonant tritt Dehnung des Vokals in geschl. S. ein: 1. bei dem Pronom. *īχ*, *mīχ*, *dīχ*, *sīχ* 65, $_2$; — 2. im Adv. *īwərōl* überall; — 3. in einsilbigen Subst.: *blōd* Blatt, *šlīf* Schliff, *gəbīs* Gebiß, *gəšdrīb* Gestrüppe.

Digitized by Google

§ **147.** Vor *r* + *lab.* oder *pal.* werden mhd. *i, o, ö, u, ü,* vor *r* + *cons.* überhaupt, schwankend wie im Nhd., mhd. *a, ë* gedehnt: *i* (66, $_2$): *wārwl̥* Wirbel, *gəbārχ* Gebirge; *o* (71): *k̓ǭrb* Korb, *ǭrgl̥* Orgel; *ö* (74, $_3$): *k̓ārb* Körbe; *u* (81, $_2$): *gǭrgl̥* Gurgel: *ü* (85, $_2$): *k̓ārwis* | *k̓īrwis* Kürbis; *a* (42 b): vor *r* + *lab.* immer: *fārb* Farbe, vor *r* + *dent.* schwankend: *bārd* Bart | *šārd* Scharte; *ë* (59): *k̓ārb* Hintern, *wārd* Wert | *šward* Schwert; vor *r* + *n, l* meist: *gārn* gern, *gārn* Garn, *šdārl* m. Stock zum *šdārl̥n* hineinstochern.

§ **148.** Vor ausl. schwindendem *n* tritt Dehnung als Ersatz ein (115): *k̓ā* kann (42), *dsī* Zinn (65).

II. Vokalkürzung.

§ **149.** Vor primärer oder sekundärer (= ma.) Konsonantenhäufung und alter Geminata sind alle langen Vokale und Diphthonge lautgesetzlich gekürzt worden, bezw. kurze Vokale erhalten: bes. vor geschärften Lautgruppen (wie *t* + *r*, *χ* + *r*, *x* + *r*, *s* + *t;* 2 Kons. genügen oft schon zur Kürzung), seltener vor milden (wie *n* + *d*, *r* + *d, t, l* + *d, t, d* + *r;* meist sind 3 Kons. nötig); schließendes *r* nach Kons. wirkt in der Regel kürzend: *ā* 〉 *å, o* (49) *måndn̥* (mhd. *māne*) Mond, *dlåfder* (mhd. *klāfter*) Klafter; *æ* 〉 *e, ä* *rediχ* Rettich, *šwärnər* schwerer, *bräχsd* brächtest, *šlefsd* schläfst (57, $_2$); *ō* 〉 *o*: *hoxdsiχ* Hochzeit; *œ* 〉 *e, ä* (79, $_2$): *šänər, šänsdə* schöner, schönste; *ie* 〉 *i* (100, $_1$) (〉 *ä*); *uo* 〉 *u* (102): *fudər* (mhd. *fuoter*) | *fūdər* (mhd. *fuoder*), *blud* blutet; *üe* 〉 *i* (104): *gəhid* gehütet, *biχər* Bücher, *šiχbərn* schüchtern; *ou* 〉 *a*: *gəlabsd* glaubst, *gəlabd* glaubt; *ī* 〉 *ä, a* (68); *iu* 〉 *ä* (91).

Anm. Kürze tritt ein, wohl von einem erweiterten Dativ aus, in *bun* Bohne, *bin* Biene, *šwil* Schwiele; desgl. in *gid* (mhd. *güete*) Güte, Lust, Wollust.

III. Vokalschwächung und Lautschwund.

1. Komposita.

§ **150.** Als Grundregel gilt: je weniger man sich der Einzelglieder der Komposita bewußt ist, um so stärker werden die betreffenden Glieder abgeschwächt. Der Grad der Abschwächung richtet sich außerdem noch nach rhythmischen Neigungen.

Digitized by Google

§ **151.** Fast völligen Silben- (oder Wort-) Schwund haben wir in *månsn̥, waịbsn̥* (mhd. *mannes-, wībesname*) Männ(er), Weib(er), *rībsn̥* (mhd. *rüebsāme*) Rübsen, *gänsmåds* (⟨ Matthäus) Gänsetreiber, *fōsn̥d* (mhd. *vasenaht*) Fastnacht, *hambfələ* eine kleine Hand voll, *ǡrfl̥* f. Armvoll, *fǫrdl̥* Vorteil, *šusdər* (mhd. *schuochsūtære*) Schuster.

§ **152.** Reduktion auf überkurzen oder neutralen Vokal: 1. *-tac* ⟩ *-diχ* (46); — 2. *-bach* ⟩ *-biχ* (46); — 3. Ortsnamen auf *-au, -a* ⟩ Null oder *ə* (bes. nach kurzem Vokal oder in 3. S.): *Šūrl* Zschorlau, *Olwərūd* Alberoda, *Sōsə* Sosa, *Låụdərə* Lauter (⟨*... a), *Bugə* Bockau.

2. Inlautende suffixale Vokale.

§ **153.** Alle Suffixvokale werden zu überkurzem *i* oder *ə* abgeschwächt: 1. *-inc* ⟩ *iχ*: *bidliχ* Bückling, Pökling 118; — 2. *-ic, -ec* ⟩ *iχ*: *wāniχ* wenig (*ə wäŋg* ist Numeralbegriff: etliche), *holdsiχ* holzig, *bārχiχ* bergig, *naịgīriχ* neugierig; — 3. *-eht* ⟩ *ed* (fast *id*): *flagəd* fleckig, *lådšəd* latschig, märig; — 4. *-isch, -esch* ⟩ *iš(š)*: *būliš* (polnisch) lüderlich, *frånds̄eš* | *frånd̄š̄eš* französisch, *hīniš* höhnisch, *aịhāmiš* einheimisch; — 5. *-unge* ⟩ *iŋ*: *mǡniŋ* Meinung, *rāniŋ* | *rāniχ* Feldgrenze; — 6. *-uz*, md. *-us* ⟩ *is, s*: *hǫrmis* (mhd. *hornuz*) Stechfliege, Ohrfeige; *båbisn̥* Pausbacken, *brogis* Brocken, *ruŋgis* m. großes Stück (z. B. Brot), ein roher Mensch, *lumbis* Lump, *biŋgis* m. ein großes Schnapsglas, eine große Nase, *sogis* m. Fettbildung am Bauch der Gans, *bfogis* m. ein großes Stück (z. B. Schneeflocke, Butter), *gəmārgs* m. das Gemerke, Gedächtnis, *mårgs* n. Knochenmark, *gǫrgs* (vgl. Phil. § 73 b) Kork — (alle diese Wörter bezeichnen eine Fülle, ein Abnormales, meist in malem partem); *us* ⟩ *s* in der Bildungssilbe *-ərds* (⟨ *hart*?), die bei Verbalsubst. auftritt: *drēərds* Drehung, *dnålərds* einmaliges Knallen, *låxərds* einmaliges Auflachen; — 7. *-īt* ⟩ *əd* in *såməd* (mhd. *samīt*); — 8. *-iu* ⟩ *ə* in den Zahlen 2—12 (außer 7): *fīrə*; — 9. *līn* ⟩ *lə* (fast *lv*): *bfārlə* Pferdchen (Plur.); — 10. *-līch* ⟩ *liχ*: *naịliχ* neulich; — 11. *-heit, -eit* ⟩ *əd*: *gråŋgəd* Krankheit, *ārwəd* Arbeit; — 12. *-üete* ⟩ *əd* in *hāməd* Heimat.

3. Synkope und Apokope.

§ **154.** Die Präfixe haben durchweg ihre ungekürzte Form erhalten:

Digitized by Google

1. *ge*-〉*gə*: *gəbugd* gebückt, *gəgugd* geguckt, *gəlīd* (mhd. *gelid*, Cod. II,12 Nr. 394 Freib. 1470 *geledis, geleder*) Glied, *gənād dər fai̯!* (mhd. *genāde*) 〈Gott gebe dir Gnade! (Drohung).

Anm. 2. In folgenden Part. Prät., die entweder mit *g* oder *k* anlauten, oder die schon mhd. *ge* nicht haben, fehlt ma. *gə*: *gåŋə* gegangen, *gām* gegeben, *grīχd* bekommen, *ḱomə* gekommen, *wūərn* worden.

Anm. 1. Die Form *ge*- ist analog übertragen bei Verben auf -*īərn* s. § 197; — sie entstand wohl ma. aus silbischem *l* in *gəlündsərn* glänzen, *gəlånds* Glanz, *gəlidsərn* glitzern, *gəlås* Glas.

2. *be*-〉*bə*: *bədsōln* bezahlen, *bəšisn̥* betrogen, beschissen.

Anm. Merke an den Gebrauch des *bə*- etwa im Sinne von nhd. „mit“ (oft müssen wir jedoch Verba zur Umschreibung anwenden) z. B. *iχ wil diχ šū bəhīnə* ich will dir schon helfen, mit deinem Höhnen (ironisch!) — ich werde dich verhauen.

3. *ze*- 〉 *dsə*: *dsəbraχŋ̥* zerbrechen, *dsərai̯sn̥* zerreißen; kontrahiert in *dsåm* zusammen.

§ **155.** Synkope findet statt in den Ortsadv., deren erstes Glied *hin-, her-, hie-, dā-, dar-* ist: *nåu̯f* hinauf, *rō* herab, *håu̯sn̥* hier außen, außerhalb, im Freien, *hinə* hierinnen, in der Stube, *dåu̯sn* draußen, *dinə* drinnen, *dråu̯f* darauf.

§ **156.** Mhd. ausl. *e* fällt im allgemeinen: *kåds* Katze, *āx* Auge, *šwünds* Schwänze, *nids* nütze, *s wār* (mhd. *ëȥ wære*, Cod. II,12 Nr. 292 Meißen 1454 *eȥ wer*) es wäre.

Anm. Nur in einigen Adv. ist *e* erhalten: *saχdə* sacht, *idsə* jetzt (mhd. *iezuo; ieze*), *fǭrnə* vorn, *ålə* aus, zu Ende, verbraucht, und in *mūmə* Muhme.

§ **157.** Mhd. -*ete* der schw. Verben〉 *əd* in sämtlichen ma. schw. Vb.: *īχ mānəd* ich meinte (s. 201).

§ **158.** Nichtausl. *e* in unbetonter Silbe wird reduziert soweit es der folgende Laut zuläßt: *badl̥* Bettel, *wīsl̥* Wiesel, *ebs* ob es, *wüns* wenn es; *wåsər* Wasser, *ə dlāns* ein „Kleines“, Neugebornes.

4. Proklise und Enklise.

§ **159.** Die allgemeine Erscheinung der Vokal- und Silbenreduktion im Satz bei relativer Unbetontheit tritt auch in der Z. Ma.

Digitized by Google

ein: 1. Artikel: *ofm̥* auf dem, *dsŋ̥* zu dem, *bän* bei dem, *dār*〉 *dər*, *dos*〉 *s*; — *dan*〉 *ŋ̥* | *nə*; *dī*〉 *de*; *ā*, *ānə*〉 *ə*; — 2. Pronomen: *īχ*〉 *iχ*〉 *χ̥*, *dū*〉 *du*〉 *də*〉 *d*, *ār*〉 *ər*, *sī*〉 *sə*〉 *s*; ahd. *inan*〉 *nə*; — 3. *un*〉 *ə* in Verbindungen wie *fedəbrōd* Fettbrot. — 4. *fər* für | *fīər* vor.

5. Konsonantenschwund.

§ **160.** Bei Konsonantenhäufung schwindet oft einer, meist der mittlere, zur Sprecherleichterung: 1. bei Kompositen: *gārmərd* Jahrmarkt, *kīrmis* | *kärmis* „Kirchmesse", *kärl* Körnlein, *härl* Hörnchen; 2. in der 2. Sg. Präs.: *də grįsd* du kriegst, bekommst, *də lisd* du „liesest", *də däχsd* du dächtest ($128,_3$).

IV. Lautentwicklung.

§ **161.** Ein Gleitvokal (*ə*, *i*) entwickelt sich 1. vor *r* nach Vokal und Diphthong mit höherer Zungenlage als r: *ūər* Uhr, *bīər* Bier, *faįər* Feuer, *måųər* Mauer; — 2. wo phonetisch möglich, bei Zusammentreffen von Hauptakzent und starkem Nebenakzent: *grū́səmùdər* Großmutter, *dsìdərū́* Zitrone, *règəlā́mə* Reklame, *ègsämbəlā́r* Exemplar; — 3. zwischen *l*, *r* + *χ* in: *miliχ* Milch, *käliχ* Kalk, *dåliχ* Talg, *bulwəriχ* Bollwerk, *seliχ* solch, *weliχ* welch.

§ **162.** Ein Gleitkonsonant entwickelt sich: 1. *b* zwischen *m*—*f*: *gumbfer* Jungfer, Liebste; — 2. *d* zwischen *l*—*s*, *n*—*s*: *hålds* hals | *hålds* halt es, *gånds* Gans | *gånds* ganz; — 3. *h*, das anl. zu selbständigem Kons. geworden ist, in: *sāxhåmis* (mhd. *seichen* + *āmeiȥe*) Ameise, *såųərhåmpf* Sauerampfer, *hadχē* | *hådχē* (frz. gehauchter Einsatz) Adieu.

V. Assimilation.

1. Progressiv.

§ **163.** Inl. mhd. *b*, *d*, *g* gleichen sich an den vorausgehenden homorganen Nasal an:

1. *mb*〉 *mm*〉 *m*: *āmər* (mhd. *eimber*) Eimer, *käm* (mhd. *kembe*) | *kåmb* Kämme | Kamm;

2. *nd*〉 *nn*〉 *n* ma. intervok. außer wenn *n* folgt: *rinərn* (mhd. *rindern*) | (*dsūkomə*) Brunst haben (Vieh), *ånərśd* anders, *inəwäniχ* (mhd. *innewendec*, Cod. II,12 Nr. 617 Freib. 1384 *innewenik*, *ynne-*

Digitized by Google

wenning) inwendig; — aber *änd* Ende, *šdund* Stunde, *händ* Hände; *dundn̥* drunten, *wändn̥* wenden (Heu), *findn̥* finden.

Anm. Ausnahme *ändəriš* (zu mhd. *anders*) befremdlich Schm. I,103.

3. *ng* > *ŋŋ* > *ŋ*: *dliŋə* klingen.

§ **164.** 1. *ld* > *ll* > *l* inlautend: *gəduliχ* geduldig, *bål* (mhd. *balde*) bald; — 2. *md* > *mm* > *m* inlautend: *häm* Hemde, *främ* fremd.

§ **165.** Inl. Lippen-, Gaumen- und Zahnlaute assimilieren sich mit folgendem *n*:

a) total: 1. *-ben* > *wm̥* > *m*; *lām* leben, Leben (= Lebenszeit und mhd. *vërch*), *rīm* (md. *rieben*) Rippen, *fərdārm* verderben, *mai̯ndhålm* meinethalben; — 2. *-gen* > *ŋ*: *šlōŋ* (<**slagen*) schlagen, *gəlāŋ* f. Lage, *folŋ̥* folgen, *sǫrŋ̥* Sorgen; — 3. *-chen* nach langem Vok., *l, r*: *ådsāŋ* Anzeichen, Omen, *weliŋ* welchen, *lärŋ̥* Lerchen.

b) partiell: 1. *-chen* nach kurzem Vokal > *χŋ̥, xŋ̥*: *woxŋ̥* Wochen | *fərwiχŋ̥* letzthin, „vor Wochen"; — 2. *-pen* > *bm̥*: *kebm̥* kippen, *låbm̥* Lappen; — 3. *-fen* > *fm̥* nach langem Vok., *l, r*: *kāfm̥* kaufen, *halfm̥* helfen, *wārfm̥* werfen.

2. Regressiv.

§ **166.** a) Lautgesetzlich: 1. *kl, (gl), kn, (gn)* > *dl, dn*: *dlīg* (frz. *clique*) lustige Kumpanei, *dlūs* Kloß, *dluŋgər* und *bədluŋgərn* (ahd. *glonko*) Klumpen Schmutz, beklecksen, *dnī* Knie, °*dnåd* Gnade; 2. *nf* > *mbf*: *sämbfd* Senf. — b) Einzelfälle: *grumәd* < *mhd grüenmāt* Grummet, *håmər* < haben wir, *gådsn̥* < ahd. *gaccizōn* gackern (nhd. *blitzen* < *blickzen*); *nišd* < mhd. *nihtes niht*, Cod. II, 12 Nr. 242 Freib. 1444 *nichtis nicht* nichts.

VI. Dissimilation.

§ **167.** 1. *n* fällt nach Nasal (166): *bəsāmə* besämen, *hīnə* höhnen, *fåŋə* fangen; — 2. *r* wird durch *l* ersetzt bei *r* der nächsten Silbe in: *flīmər* Pfriemer, *bålwīr* Barbier, *(bə)åbsolfīrn* (frz. *observer*) beobachten; — 3. *r* bei (meist vor) Dental fällt bei *r* der folgenden Silbe: *gådərōb* Garderobe, *mādərn* martern, *fēdər* (md. *vörder*) vorwärts, *māšīərn* marschieren, *gwådīər* Quartier, *kondolār* Kontrolleur; — 4. *n* wird durch *l* ersetzt in: *lūdl̥n* Nudeln, *måŋl̥* f. (lat. *manganum*) Mangel f.

Digitized by Google

VII. Metathese.

§ 168. Es ist fraglich, ob eine solche stattfindet in *šbāliχ* Speichel (Substitution durch die Endsilbe *-lich?*), *blāgŋ̥* | *belgŋ̥* schreien, brüllen (verschiedene Herkunft?).

VIII. Vereinfachung der Geminata.

§ 169. Alle alten wie neuen Geminaten sind vereinfacht: *rr* 〉 *r: šbárn* Sparren, Klaps, *ll* 〉 *l: fūgl̥šdeln* Vogelstellen, *nn* 〉 *n: bränə* brennen, *mm* 〉 *m: rámlogs* Zuchtbulle, *ff* 〉 *f: drafm̥* treffen, *pp* 〉 *b: dsebl̥* Zöpfchen, *ʒʒ* und *ss* 〉 *s: baisn̥* beißen, *kisn̥* Kissen, *tt* 〉 *d: bidər* bitter, *ck* 〉 *g: ágər* Acker, ahd. *hh* 〉 *x, χ: wáxŋ̥* wachen, *aiχl̥* Eichel.

Anm. Das frühere Vorhandensein der Geminata wird durch die Kürze in *kelə* Diminutiv zu *kūl* Kohle bewiesen. S. § 149.

IX. Kontamination.

§ 170. Eine solche findet möglicherweise statt in *bidərsīl* (: *bidər*) Petersilie, *šēlfiš* (: *šēln*) Schellfisch, *sāxwámis* (: *wámis*) Ameise, *grīdsn̥* (*krizeln: kitzeln*) kitzeln, *šēf* (: ma. *šrēχ*) schief, *dūwiχ* (mhd. *tobic: toup*) schwül, Schm. I, 479, *mēsde* (*meist: mēr*) meiste.

X. Allgemein-gesetzmäßige phonetische Wandlungen in der Ma.

1. Veränderung der Artikulationsbasis.

§ 171. Die spätmhd. Längen außer mhd. *ī* und *ū* erscheinen um eine Stufe gehoben: **ā* (〈 mhd. *a* in offner Silbe 44 und *ā* 47) 〉 *ō* 21; **ō* (〈 mhd. *o* off. S. 72 und *ō* 76) 〉 *ū*; **ē* (〈 mhd. *œ* 77, *ē* 63) 〉 *ī*; *æ* 〉 *ē* 57.

§ 172. Kürzen bleiben normalerweise auf derselben Stufe: *i* 〉 *i, ī* 65, 66; *e* 〉 *e, ē* 53; *u* 〉 *u, ū* 80, 82; *a* 〉 *á* 42; *o* 〉 *o* 69.

§ 173. Die mhd. Diphthonge erscheinen als Monophthonge mit gleichbleibender Zeitdauer, d. h. diese sind lang: *ei* 〉 *ā* 92; *ou* 〉 *ā* 95; *uo* 〉 *ū* 101; *üe* 〉 *ī* 103; *ie* 〉 *ī* 99.

§ 174. Die artikulatorische Energie nimmt ab: 1. Reduktion der Lippentätigkeit: Entrundung gerundeter Vokale: *ü* 〉 *i* 84; *üe* 〉 *ī*

Digitized by Google

103; *ö* 〉 *e*, *ē* 74, 75; *œ* 〉 **ē*, *ē* 77, 78; *o*, *u* fast ohne Rundung 21, 22; — 2. Der Stimmton wird vermindert: nur stimmlose Geräuschlaute 33 ff.; — 3. Die Fortes der Verschlußlaute verschmelzen mit den Lenes zu neutraler Mittelstärke: *b* = *p* 〉 *b* 119; *d* = *t* 〉 *d* 125, 127; *g* = *k* 〉 *g* 135, 138; — 4. Verschlußlaute lösen sich auf zu Spiranten, und diese werden mit den alten so abgeschwächt in ihrem Reibungsgeräusch, daß gegebenen Falls Assimilation eintritt: $^{\text{lg. vok.}, l, r}$ *b* $^{\text{vok.}}$ 〉 *w* 120; $^{\text{lg. vok.}, l, r}$ *ben* 〉 *wm̥* 〉 *m* 165,$_1$; $^{\text{lg. vok.}, l, r}$ *g* $^{\text{vok.}}$ 〉 *χ*, *x* 136; $^{\text{lg. vok.}, l, r}$ *gen, chen* 〉 *ŋ* 105; $^{\text{lg. vok.}, l}$ *h* $^{\text{vok.}}$ 〉 Null 144; $^{\text{lg. vok.}}$ *j* $^{\text{vok.}}$ 〉 Null 106; $^{\text{lg. vok.}}$ *fen* 〉 *fm̥* 165,$_2$; — 5. Affrikata 〉 Spirans: *pfr* 〉 *fr*, *pfl* 〉 *fl* 122.

2. Einwirkung von Lauten.

§ 175. *r* hat die Neigung, alle höher liegenden Vokale zu seiner tieferen Artikulationsstelle herabzuziehen, d. h. es erweitert engere Vokale: *i* 〉 *ä* 66; *ü* 〉 *ä* 85; *ö* 〉 *ä* 74; *u* 〉 *o* 81; **ē* (〈 *ē*, *œ*) 〉 *ā̈* 82, 78; *ā* 〉 *å* 48.

§ 176. Umgekehrt sind dentale und palatale Laute oft bestrebt tiefer liegende Vokale zu erhöhen, d. h. sie verengen weitere Vokale: *o* $^{n, m}$ 〉 *u* 70,$_1$; *o* ^{l} 〉 *u* 70,$_2$; *œ* $^{s, n, d \text{ bes.}}$ 〉 *ī* 77; *œ* $^{j, l, s, d \text{ bes.}}$ 〉 *ē* 57.

3. Tonreduktion.

§ 177. In bezug auf Reduktion an Ton der Vokale in weniger betonter Stellung ist die Ma. auf eine Mittelstufe herabgegangen: 1. Die mhd. volltönenden Endsilbenvokale verblassen zu qualitativ abschattierten *ə*, dessen Klangfarbe weniger von historisch-etymologischer Herkunft, als vielmehr von dem was folgt abhängt, so daß es vor Dental fast, vor Palatal ganz wie überkurzes *i*, im freien, bes. nebentonigen Auslaut fast wie überkurzes *a* klingt: *-ëht*, *-īt*, *-üete* 〉 *əd* (*id*); *-inc*, *-ec*, *-ic*, *-ach* 〉 *iχ*, *-esch*, *-isch* 〉 *iš*; *us*, *uȥ* 〉 *is*; *-unge* 〉 *iŋ*; *-līn* 〉 *lə* (*lɒ*) 155; — 2. Mhd. *e* in geschl. Endsilbe ist bei erhaltenem Schlußkonsonant soweit als der letztere es ma. zuläßt, reduziert: 158; — 3. Mhd. *e* der Vorsilben von § 154 ist reduziert erhalten; — 4. Mhd. ausl. *e* ist fast immer geschwunden: 156.

Digitized by Google

C. Übersicht der mhd. Entsprechungen.

§ 178. Den ma. Vokalen entsprechen im Mhd.:

ma. *á* =	1.	mhd.	*a* in geschl. S. 42a.		
	2.	„	*ā* vor Kons. $49,_{1}$.		
	3.	„	*o* im Vorton 73.		
	4.	„	*æ* 56 A.		
a =	1.	„	*ë* in geschl. S. $59,_{1}$.		
	2.	„	*ä* „ „ „ 54.		
	3.	„	*e* „ „ „ $55,_{1}$.		
	4.	„	*æ* vor Kons., wo als Uml. gefühlt 56.		
	5.	„	*ei* 92 A.		
	6.	„	*ī* $68,_{1}$.		
ä =	1.	„	*i*	vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*	$66,_{1}$.
	2.	„	*ü*	vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*	$85,_{1}$.
	3.	„	*ö*	vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*	$74,_{2}$.
	4.	„	*ī*	vor Kons.	$68,_{2}$.
	5.	„	*iu*	vor Kons.	91.
	6.	„	*æ*	vor Kons.	$78,_{2}$.
	7.	„	*ei* $93,_{4}$.		
	8.	„	*öu* $97,_{3}$.		
	9.	„	*e* vor *r* u. Nasal $53a_{2}$.		
	10.	„	*ä* $55,_{2}$.		
e =	1.	„	*e* in geschl. S. $53a_{1}$.		
	2.	„	*ö* „ „ „ $74,_{1}$.		
	3.	„	*æ* vor Kons. $78,_{2}$.		
	4.	„	*ö* in 1 bes. Fall $75,_{2}$.		
	5.	„	*ä* $55,_{2}$.		
	6.	„	*ë* 59 A. 2.		
	7.	„	*i* 66 A.		
	8.	„	*ie* $100,_{2}$.		
į =	1.	„	*i*	vor *r*, *r* + *dent.*	$66,_{1}$.
	2.	„	*ü*	vor *r*, *r* + *dent.*	85.
	3.	„	*ö*	vor *r*, *r* + *dent.*	$74,_{2}$.
	4.	„	*l* $110,_{1}$.		
i =	1.	mhd.	*i* in geschl. S. 64.		

Digitized by Google

ma. *i* = 2. „ *ü* „ „ „ 84.
3. „ *æ* 77.
4. „ *üe* vor Kons. 104.
5. „ *a* in nebent. S. 46a.
6. „ *ë* 60.
7. „ *ie* 100,$_1$.
8. „ *u* (Umlaut) 86,$_2$.
9. nhd. *ē* 170.

(überk. *i*)
10. mhd. *i, e* in *-ec, ic, isch, esch* 153,$_{1-4}$.
11. „ *u* in *-unge* 153,$_5$.
12. „ *u* in *-uz, us* 153,$_6$.

u = 1. „ *u* in geschl. S. 80.
2. „ *o* vor Nasal 70,$_1$.
vor *l* 70,$_2$.
in bes. Fällen 70 A.
3. „ *ü* (Umlaut) 86,$_1$.
4. „ *ū* vor Kons. 89.
5. „ *uo* vor Kons. 102.
6. „ *ō* 76 A.
7. „ *a* 46 A.

ų = 1. „ *u* vor *r* + *dent.* 81.

o = 1. „ *o* in geschl. S. 69.
2. „ *a* in einigen Fällen 43,$_1$.
3. „ *ā* in 2 Fällen 49,$_2$.
4. „ *o* vor Nasal 70 A 1.
5. „ *u* in 2 Fällen 83.
6. „ *ū* 89.

ǫ = 1. „ *u* vor *r, r* + *dent.* 86,$_1$.
2. „ *o* vor *r, r* + *dent.* 69.
3. „ *a* vor *r, r* + *dent.* 43,$_1$.

ə = 1. „ *e* im Präfix 154.
2. „ *e* in *-ëht* 152,$_3$.
3. „ *ī* in *-īt* 153,$_7$.
4. „ *ī* in *-līn* 153,$_9$.
5. „ *iu* in Zahlen 158,$_8$.

Digitized by Google

ma. ə = 6. mhd. *üe* in *-üete* 153,$_{12}$.
7. „ *ei* in *-(h)eit* 153,$_{11}$.
8. „ *a* vortonig 46 b.
9. „ *a, au* in Ortsnamen 152,$_{3}$.
10. „ *e* in *-ete* 157.
11. „ *e* ausl. 156 A.
12. „ *unde* 159.
13. „ Null als Gleitvokal 161.

Null = 1. „ *e* ausl. 156, 157.

å = 1. „ *a* in offner S. 42 b.
2. „ *age* 45.
3. „ *a* vor *r* u. in Eigennamen 48.
4. „ *öu* (= fahd. *awj*) 98.

ā = 1. „ *ä* in offn. S. u. vor *r* + *lab.* 54.
2. „ *æ*, wo gefühlter Uml. 56.
3. „ *ë* in offner S. 59,$_{2}$.
4. „ *ë* in geschl. S. 59,$_{3}$.
5. „ *e* 55,$_{1}$.
6. „ *ei* 92.
7. „ *ou* 95.
8. „ *öu* 97,$_{1}$.
9. „ *ege* 93,$_{3}$.
10. „ *ē* 68,$_{1}$.

ǟ = 1. „ *i* vor *r* + *lab., pal.* 66,$_{2}$.
2. „ *ö* vor *r* + *lab., pal.* 74,$_{3}$.
3. „ *ü* vor *r* + *lab., pal.* 85,$_{2}$.
4. „ *æ* vor *r* (+ *cons*) 79.
5. „ *e* in offner oder ma. gedehnter S. vor *r* u. *nas.* 53 b$_{2}$.
6. „ *æ* vor *r* u. *nas.* 58.
7. „ *ē* vor *r* u. *nas.* 62.
8. „ *öu* 93,$_{3}$.

ē = 1. „ *e* in offner S. 53 b$_{1}$.
2. „ *æ* in offner S. vor *dent, spir.* 57.
3. „ *ē* 61.

ma. ē = 4. mhd. *ö* in offn. S. 75.

5. „ *œ* 78,$_1$.

6. „ *ë* 59 A 1.

7. „ *ei* 93,$_2$.

8. „ *öu* 97,$_2$.

9. „ *ei* in bes. Fall 170.

10. nhd. *e* 170.

11. „ *ie* 170.

į̄ = 1. mhd. *i* } vor *r* + *lab*, *pal*. 66,$_2$.

2. „ *ü* } vor *r* + *lab*, *pal*. 85,$_2$.

3. „ *ö* } vor *r* + *lab*, *pal*. 74,$_2$.

ī = 1. „ *i* in offn. S. 65,$_1$, in geschl. 65,$_2$.

2. „ *ie* 99.

3. „ *üe* 103.

4. „ *ü* in offner S. 87.

5. „ *œ* 77.

6. „ *ē* 63.

7. „ *ī* 68,$_3$, 76 A.

8. „ *ë* 60.

ū = 1. „ *ō* 76.

2. „ *o* in offn. S. 72,$_1$, in geschl. 72,$_2$.

3. „ *uo* 101.

4. „ *u* in offner S. 82,$_1$, in geschl. 82,$_2$.

5. „ *ū* 88 A.

6. „ *ā* 51.

ų̄ = 1. „ *u* vor *r* + *pal.*, *lab.* 81,$_2$.

ō = 1. „ *ā* 47.

2. „ *a* in offn. S. 43,$_2$; 44.

3. „ *āw* 50,$_2$.

ǭ = 1. „ *o* } vor *r* + *lab.*, *pal.* 71.

2. „ *u* } vor *r* + *lab.*, *pal.* 81,$_2$.

3. „ *a* } vor *r* + *lab.*, *pal.* 43,$_2$.

áų = 1. „ *ū* 88.

2. „ *ou* in einigen Fällen 96.

3. „ *āw* in nhd. Fällen 50.

Digitized by Google

ai̯ = 1. mhd. *ī* 67.
2. „ *iu* 90.
3. „ *öu* 97, $_2$.
4. „ *ei* (= wg. *aii̯*) 93, $_1$.
5. „ *ege* 93, $_3$.
6. „ *ei* unter nhd. Einfluß 94.

§ 179. Den ma. Konsonanten entsprechen im Mhd.;

ma. r = 1. mhd. *r* 111.
2. „ *s* 132, $_2$.
3. „ *rr* 169.
4. nhd. Null in Ortsadv. 111, A. 2.
5. „ „ 111 A 1.

l = 1. mhd. *l* 109.
2. „ *ld* 126, $_2$; 164, $_1$.
3. „ *r* 167, $_2$.
4. „ *n* 167, $_4$.
5. „ *ll* 169.

m = 1. „ *m* 112.
2. „ *mm* 169.
3. „ *mb* 163, $_1$.
4. „ *md* 164, $_2$.
5. „ *-ben* 165 a $_1$.
6. „ *-n wir* 166 b.
7. „ *w* 107 A.
8. „ *n* in *-fen* 165 b $_3$.
9. „ *n* in *-pen* 165 b $_2$.
10. „ *n* 116 A 2.
11. „ *mn* 166 b.

n = 1. „ *n* anl., inl. 113.
2. „ *nd* 126. $_2$; 165; 163, $_2$.
3. „ *nn* 169.
4. „ *m* 165, $_2$.
5. „ *m* in *-dem* 165 b $_4$.
6. nhd. Null 114 A.

Digitized by Google

ma. *ŋ* = 1. mhd. *ng, n(k), nc* 117; 163,$_{3}$.
2. „ *nd* inl., *n* ausl. 114,$_{2}$.
3. „ *-gen* 165 a$_{2}$.
4. „ *-chen* 165, a$_{3}$.
5. „ *n* in *-chen* nach kurz. Vok. 165 b$_{1}$.
6. „ *-inc* 118 A.

b = 1. „ *b* anl. 119, inl. 120,$_{4}$.
2. „ *p* (ausl. ⟨ *b*) 121.
3. „ *p* in md. *pp, mp* 122,$_{2}$; 122,$_{3}$.
4. „ *w* nach *r*, *l* ausl. 108,$_{2}$,$_{3}$.
5. „ Null als Gleitlaut 162,$_{3}$.

d = 1. „ *d* (ausl. *t*) 125.
2. „ *t* 127, *tt* 128,$_{2}$; 169.
3. „ *k, g* anl. in *kl, kn, gl, gn* 166 a$_{1}$.
4. „ Null als Gleitlaut 162,$_{2}$.
5. „ „ ausl. nach dent., *f* 128,$_{4}$.

g = 1. „ *g* (ausl. *c*) 135; 137.
2. „ *j* anl. 105.
3. „ *t* 128,$_{1}$.
4. „ *k, ck, q* 138; 169.
5. „ *ch* 142,$_{1}$.
6. „ *h* vor *s* 144,$_{2}$.
7. „ *g* in *-gel* 136,$_{3}$.
8. rom. *c* anl. 135 A.

k̍ = 1. mhd. *k* anl. vor Vok. 139,$_{1}$.

χ = 1. „ *ch*, ahd. *hh* nach pal. Lauten 141; 169.
2. „ *g* inl. nach pal. L. 136,$_{1}$.
3. „ *h* intervok. 144,$_{1}$ *β*, vor *t* 144,$_{2}$.
4. „ *j* 105 A; 106,$_{2}$.
5. „ *k* 140.
6. „ *c* in *-inc, ec, ic* 118; 153.

x = 1. „ *ch*, ahd. *hh* nach vel. Lauten 141; 169.
2. „ *g* inl. nach vel. L. 136,$_{2}$.
3. „ *h* vor *t* 144,$_{2}$.

Digitized by Google

ma. *w* = 1. mhd. *w* anl. 107.
2. „ *b* intervok. und nach *l*, *r* 120.
3. „ Null 170.

f = 1. „ *f* (*v*) 124, *ff* 169.
2. „ *pf* vor *l*, *r* 122,$_1$.
3. „ *b* 120,$_2$.

s = 1. „ *s*, *ʒ* 130; *ss*, *ʒʒ* 169.
2. „ Null 132, 3.

h = 1. „ *h* anl. 143.
2. „ *j* 105 A 2.
3. „ *s* 130 A 2.
4. „ Null 162,$_3$.

bf = 1. „ *pf* anl. 122,$_1$; inl. ausl. 123.
2. „ *f* nach *m* 162.

š = 1. „ *sch* 133, in *-esch*, *isch* 133,$_4$.
2. „ *s*, (*ʒ*) anl. 131,$_1$; nach *r* 131,$_2$; bei *r*, *l* 131,$_3$.

ds = 1. „ *z*, *tz* 129.
2. „ *ckz* 166 b.
3. „ Null 170.
4. nhd. *s* 130 A 1.

dš = 1. mhd. *sch*.
2. „ *z* 134.
3. slav. *ž*, *č* 134.

Null = 1. mhd. *j* intervok. 106,$_1$.
2. „ *w* „ 108,$_1$.
3. „ *l* 110,$_2$.
4. „ *m* 112 A 1.
5. „ *n* inl. 114,$_1$ A; in *-inc* 118; 153.
6. „ *n* ausl. in bet. S. 115.
7. „ *n* in unbet. S., nach Nasal 116; 167,$_1$; im Hiat 116,$_2$; in *-ent* 116,$_3$.
8. „ *n* in 1 Fall 116 A 1.
9. „ *b* intervok. 120,$_2$.

Digitized by Google

ma. Null = 10. „ *d, t* 126,$_1$; 128,$_3$.
11. mhd. *ʒ* 132, 1.
12. „ *g* inl. 136,$_4$.
13. „ *ch* 142,$_2$.
14. „ *h* intervok. 144,$_{1\alpha}$, *h* in *ëht* 153.
15. „ Kons. bei Häufung 158.
16. nhd. *r* 111,$_2$; *n* 116 A 1.

Digitized by Google

Formenlehre.

Vorbem. Ich verweise hier bei wesentlicher Übereinstimmung auf die Arbeiten von Göpfert, Gerbert und Philipp und beschränke mich in der Hauptsache auf Ergänzungen zu denselben.

A. Substantiv.

I. Formale Eigenheiten.

§ **180.** In der Singularform fällt auf: a) Der Mangel des *n* gegenüber dem Nhd. im Nom. Sing. der n-Dekl. bei *bàg* f. Backen, Wange (aber *ḍrśbàgŋ* m.), *husd* f. Husten, *ḱàr* f. für Karren, *frīm* m. Pfriemen, *rā* m. Reigen, *śōd drąuf!* (Schaden) d. h. ich bekümmere mich nicht mehr darüber, *śnub* f. Schnupfen, *flag* m. Fleck(en), *śub* f. Schuppen, *rāf* m. Reifen. — Ebenso fehlt das *n* bei den urspr. starken Wörtern *wāds* m. Weizen, *bulsd* m. Bolzen, *gədàŋg* m. Gedanke (aber *śōd im ə gūdə gədàŋg f!*). — b) Mhd. *hane* > *hā* Hahn, Plur. *hànə* (mhd. *hanen*); — c) *bin* (mhd. *bine*), vgl. dazu § 149 A; — d) *medn̥* f. (lat. *matutina*) „Weihnachtsgottesdienst am frühen Morgen" hat das *n* bewahrt im Sing. im Gegensatz zu *līχ* Lüge, *ḱēd* Kette u. a.

§ **181.** In der Pluralbildung bedient man sich abweichend vom Nhd.:

1. der *n*-Form: a) bei den Wörtern auf *is* § 153; — b) bei mehrsilbigen Mask. auf *-el* wie *śnōwl̥n* Schnäbel, *śdīfl̥n* Stiefel, *fūgl̥n* Vögel (nhd. Umlaut!), doch stets *nāl* Nägel (alter Uml.!); seltner bei einsilbigen: *ḱarln* Burschen, Geliebten, *fādərḱīln* Federkiele, doch die *ebl̥śdīl* Apfelstiele; — c) bei den Fem. der *i*-Dekl.

Digitized by Google

grefdn̥ Kräfte, *lisdn̥* Ränke, *fårdn̥* Leitern, *nūdn̥* Nöte; — d) bei mehrsilb. auf *-er* sehr selten: *hāmərn* Hämmer, *hådərn* Hader (meist Uml.!); — e) Bei Sbst. auf *-inc* im Plur.: ma. *iχ + en* 〉 *iχn* 〉 *iŋ* (§ 165): *hāriχ* | *hāriŋ*; ebenso *handsiχ* (*hantschuoh*) | *handšiŋ*.

2. Der *r*-Form zur Veranschaulichung des Einzelnen in der Gesamtheit: *bfārdragər* = *bfārebl̥n* = nhd. Pferdesemmeln, *fīχər* (nhd. *vihe*) = Ungeziefer, *mänšer* Dirnen, *graįdsər* Kreuze, *draį ūgəligər* 3 Arten von Unglück: *ə(-n) ūgəlig, ə grus ūgəlig, ə grusmaxdiχs ūgəlig*.

3. der *s*-Form in dem Fremdwort *mēwl̥s* n. (neben *mēwl̥*) Möbel (Plural als Sing. gebraucht!).

4. des Umlauts in *hind* Hunde, ×*nēmə* Namen, *šdēm* Stuben.

5. der mhd. Form in *bām, drām* Bäume, Träume, *fūgl̥n* Vögel (Uml.!), vielleicht in *ə bår word rēdn̥* einige Worte sprechen, *hånə* Hähne, *gwigŋgālə hem* quittengelbe Hemden, *bār* Beeren.

6. eines kollektiven *gə-* in *gəwolgŋ* Wolken, *gəsåds* Satz, Bestimmtes (z. B. wer eine bestimmte Anzahl Klöße vertilgt, *dār hōd saį gəsåds*), *gəmēsər* Hohlmaße.

§ 182. Obliquus. 1. Erweiterte Dativform oft neben einfacher: z. B. in *nə guŋənɒ* den Jungen, *ån dnīnɒ* an den Knieen, †*nə laįdnɒ* den Leuten; — 2. alter Dativ in *dsə ǩārŋ* (oder *ǩįrŋ*) *gī* zur Kirche gehn; — 3. Erstarrter Genetiv seltener: *s gårš əmōl* jährlich einmal, *in gods nåmə* in Gottes Namen, *saį aįǩomis hōm* sein (nötiges) Einkommen besitzen, ebenso *åųsǩomis; ǩā fāŋgəlɒ dərbårmis, dsūdråųis hōm* Zutrauen haben; vgl. Böttger § 7, $_{2b}$.

II. Vertauschung

§ 183. des Kasus. 1. Dativ für Gen.: s. Göpf. 71. 2. Dat. für Akk.: s. Gerb. Zs. § 17, $_1$.

§ 184. des Numerus: Plur. 〉 Sing. vgl. Phil. § 79. Dazu: *dsulwər* m. Zulp, *bār* f. Beere, *šliχd* f. enger, dunkler Weg, Treppe, *nīərn* m. Niere, *mēwl̥s* n. Möbel. Es sind Gegenstände, die aus mehreren Teilen bestehen.

§ 185. des Genus (Gerb. Zs. 16): 1. nhd. Mask. = ma. Fem.: *husd, šnub* Husten, Schnupfen (aber *dr̥ båx* m., dagegen

Digitized by Google

Tannenberg b. Annabg. *də bōx*); — 2. Mask. = Neutr.: *ǫrd* Ort, Stelle, Ortschaft, *ålddr* Altar; — 3. Fem. = Mask.: *ər hōd ken lusd; dār lusd əsū!* d. h. was es da für Lust gab!; — 4. Neutr. = Mask.: *mūsd* Moos, *gifd* Gift, *ai̯dər* Eiter (vgl. a. Phil. 81).

B. Adjektiv.

§ **186.** Formelles: 1. Flexion: vgl. Göpf. 73, 74, Gerb. Zs. 15, $_{3\text{ u. }4}$: aber *im hålb fimbfə* $^1/_2$5, *sis im hålb segsə rim* etwa $^1/_2$6; (meist jedoch liest man die Zeit sozusagen vom Zifferblatt ab: z. B. *dsər segsə of fimbfe* = $^1/_2$5, *dsər åxdə of elfə* = 20 Min. vor 11); — 2. Steigerung: analog zu *sār* merke an *św̄ār* schwer, *św̄arnər, ån św̄arnsdn̥* (Phil. 86).

§ **187.** In der Bildung der Adj. ist interessant 1. das Adverbial-Attribut in *ə dsūə nōs* eine verschnupfte Nase und *īwərlās gərēd* unnütz Gerede; — 2. die Form *-liχ -iχ, -əd* (oft für nhd. Partizipial-Adj.): *sānərliχ* sehnend, sehnsüchtig, *gräŋgərliχ* kränkend, *hīnərliχ* höhnisch, *dlīniχ* (mhd. Parz. 81,$_{22}$ *glüendic* glühend, *śrai̯əd* schreiend.

§ **188.** Syntaktisch fällt auf, daß wie im Mhd. (Paul 224) der unbest. Artikel steht bei dem Vergleich *św̄årds wī ə kūl* schwarz wie Kohle.

C. Pronomen.

189. Personale: vgl. Phil. 87—90. Dazu; Eine Frau oder Mädchen wird stets mit dem sächlichen Pron. bezeichnet: *as* es, *dos* das, *gāns* jenes.

§ **190.** Possessiv. Attributiv und prädikativ *mai̯, dai̯, sai̯* (*īrə*), *unər, ai̯ər, īrə.* Beachte; *nə mīnl̥ sai̯nə kinər* dem Wilhelminchen seine Kinder und *dər mīnə sai̯nə kinər* der Wilhelmine ihre K. Das Neutrum erklärt sich also von der Diminutivform des Eigennamens aus (§ 189).

§ **191.** Demonstrativ: *dār, dī, dos.* Als Artikel im Nom. *dr̥, də, s,* im Akk. *nə* (*n*), *də, s*; vgl. Göpf. 77, Phil. 94. Ein Rest der mhd. Vollform *dëre(?)* ist der Dat. Sing. Fem. *dārə*: *of dārə śdrōs.*

Digitized by Google

§ **192.** Interrogativ: 1. Akk. für Dat. u. Gen.: *wan saịnə ḱī?* Wessen Kühe, *wan saị dā dī ḱī?* Wem sind denn die Kühe? — 2. *wōs?* neben *wos?* Erstaunen ausdrückend, eine Art Interjektion.

§ **193.** Indefinitum: 1. *īmand* jemand, *nīmand* niemand, *əwos* etwas; *āns, ḱāns,* (ə) *gēds* (jedes) für beide Geschlechter, nur bei bestimmter Angabe bei männlichen Personen das Mask., bei weiblichen das Neutr., „*ə*“ *gēds* bei rein substantivischem Gebrauch; — 2. der unbestimmte Artikel lautet im N. für alle Geschlechter *ə*, im A. *en* > *n*, *ə*; vgl. aber Göpf., Phil. 99.

D. Numerale.

§ **194.** Die Grundzahl: 1. 1 heißt flektiert in der Adjektivform bei allen Geschlechtern *ā*, absolut *ānər*, *ānə*, *āns*; — 2. das Plural-*e* der prädikativ gebrauchten Zahlen 2—12 fehlt bei 7: *sīm.*

195. Die Ordnungszahl: *in dər āndn̥ śdund* in der 1. Stunde = gegen 1 Uhr.

E. Verb.

I. Formale Eigentümlichkeiten.

§ **196.** Die Endung des Infinitivs hat zuweilen infolge der Lautgesetze eigenartige Gestalt: 1. Abfall des *n* nach Nasal u. Hiat (§ 116); z. B. *diŋə* düngen, *brumə* brummen, *hīnə* höhnen; danach wird gebildet *grōmə* (eigentl. *grōm* < mhd. *graben*) graben mit schw. Part. Prät. *gəgrōmd*; — 2. Assimilation der Vb. auf *-gen, chen* > *ŋ* nach langem Vokal, *l, r* (§ 165): *līŋ* liegen, *rāŋ* rauchen, *folŋ* gehorchen, *bǫrŋ* borgen, *śnārŋ* schnarchen.

§ **197.** 1. Für die Vorsilbe *er-* steht ma. *dər:* z. B. *dərslōŋ* erschlagen, *dərfrīərn* erfrieren; — 2. *gə-* tritt im Part. Prät. auch bei den Vb. auf *-īərn* auf: *gərāsīərd, gəśdudīərd.*

§ **198.** Der Stammvokal: 1. wird qualitativ und quantitativ verändert bei mhd. *ī, iu* (*öu*) > ma. *aị* > *ä* in der 2. 3. Sing. Präs. Ind. bei Vb. auf Dental, seltner auf Labial: *də rädsd, ər räd* von *rīten, s läd* es läutet von *liuten*; *ər śräbd, bläbd, də läfsd* von *schrīben, blīben,*

Digitized by Google

loufen; — 2. wird gekürzt bei Vb. auf Dental, wenn Dental folgt: *də bludsd, də nōs blud, hōd gəblud* von *bluoten*; — 3. hat Mangel des Rückumlauts in *gənänd, gəkänd, gəränd, imgəwänd,* ausgenommen *gəbrånd*; — 4. wird gedehnt bei den Vb. der 3. Kl. auf Nasal + Kons. im Prät.: z. B. *drdŋg* trank, *bdnd* band; — 5. wird nicht gedehnt im *namə* nehmen; — 6. wird gekürzt in *rufm̥* rufen, *suxŋ* suchen; — 7. ist der Vokal des Infinitivs in der 1. Sing. Präs. Ind. u. im Imper.; — 8. hat Umlaut in *kimsd, kimd* kommst, er kommt.

§ **199.** Die Vb. *-agen* sind besonders zu erwähnen: 1. *sagen* 〉 *sōŋ*: Präs. Ind. *sōx, sōxsd* | *soxsd, sōxd; sōŋ* 1. 3., *sōxd*; Prät. *sdd* 1. 3., *sddsd*; *sddn̥* 1. 3., *sdd*; Part. Prät. *gəsdd*; — 2. *klagen* 〉 *dlōŋ*: Präs. Ind. = *sagen*, Prät. *dlōxəd* 1. 3., *dlōxədn̥* 1. 3., Part. Prät. *gədlōxd.* — 3. *tragen* 〉 *drōŋ*: Präs. Ind.: *drōx, drēχsd* | *dreχsd, drēxd, drōŋ* 1. 3., *drōxd*; Prät. ersetzt durchs Perf.: *īχ hō gədrōŋ*; Part. Prät. *gədrōŋ*; ebenso 4. *slagen* (*slahen*) 〉 *šlōŋ*.

§ **200.** Eigenartige Formen: 1. *šbdlgŋ* u. *fålgŋ* spalten, falten, — 2. *frēŋ* (md. *frægen*), *frēχəd* fragte, *gəfrēχd*.

§ **201.** Das schw. Prät. hat die Endung *-əd* (ahd. *-ita*), seltner wird es umschrieben mit *tun* oder ersetzt durchs Perf.: *īχ dsōləd, mər mānədn̥* wir meinten; die 2. S. u. Pl. öfter: *də hâsd, īr hâdn̥ gəbräšd* (*gəgēχd*) du jagtest, ihr jagtet ihn.

§ **202.** Das st. Prät. hat sich meist erhalten; oft wird es jedoch auch ersetzt durchs Perf. oder umschrieben mit *tun*. Alte viel gebrauchte Prät. sind: Kl. 1: *šrīər* (Part. *gəšrīərn*) schrie, *sīn* schien, *blūb* blieb nach den redupl. Vb. in ma. Form; — Kl. 2: *būd* bot, †*frūər* fror, *dsūx* zog; *šos* schoß, *rox* roch, *flox* flog, *drof* troff; — Kl. 3: *d*: *fdnd* fand, *gəwdn, dldŋ* klang, *šbrdŋ* sprang, †*drdŋg* trank, *šddŋg* stank; *o*: *gwol* quoll, *šwol* schwoll, *šmolds* schmolz; *ū* in *wūər* wurde; — Kl. 4, 5: *ō*: *gōb* gab *sōx* sah, *sōs* saß, (*fr*)*ōs* (fr)aß, *lōx* lag *šmōg* schmak, *šdōg* stak; *drōd* trat, *drōf* traf, *dəršrōg* erschrak; *d* in °*ndm, kdm, wdr*; — Kl. 6: †*būg* buk; *šddnd* stand nach Kl. 3; — Kl. 7: *ū*: *fūl*(*n*) fiel(en), *fūŋ*(ə) fing(en), *hūŋ*(ə) hing(en), *hūld*(n̥) hielt(en), †*blūs* blies, †*lūs* u. *līs* ließ, †*slūf* schlief; *d* in *gdŋ*(ə) ging(en); *o* in *lof* lief (*gəlofm̥*); *ī* im *hīb* hieb (*gəhā*) u. in *hīs* (*gəhāsn̥*).

Digitized by Google

II. Die Klassen.

§ 203. Übertritt.

1. St. Vb. 〉 schw. Vb.: Kl. 1: *śai̯nə* (mhd. *schīnen*) auch mit st. Prät., Nhd. st.; *nai̯ŋ* (mhd. *nīgen*) Nhd. st. vb.; *śbai̯ə* (mhd. *spīwen*) Nhd. st., *rai̯ə* (mhd. *rīhen*) Nhd. schw.; — Kl. 2: *śmīŋ* (mhd. *smiegen*) Nhd. schw., *såu̯ŋ* (mhd. *sūgen*) Nhd. st. u. schw., *(dō̜rχ-) blai̯ə* (mhd. *bliuwen*) Nhd. schw., *brai̯ə* (mhd. *briuwen*) brauen, Nhd. schw., *ḱai̯ə* (mhd. *kiuwen*) kauen, Nhd. schw., *rai̯ə* (mhd. *riuwen*) Nhd. schw.; — Kl. 3: *dlimə* (mhd. *glimmen*) Nhd. st., *wiŋgŋ̊* (mhd. *winken*) Nhd. schw. u. st.; — Kl. 4: *śwīərn* (mhd. *swërn*, *ī* aus der 3. S. Präs., auch *gəśwīərd* geschwärt) Nhd. schw., *raχŋ̊* (mhd. *rëchen*) Nhd. st. u. schw.; — Kl. 5: *wām* (mhd. *wëben*) Nhd. st. u. schw., *dnādn̥* (mhd. *knëten*) Nhd. schw.; Kl. 7: *śbånə* (mhd. *spannen*) scharf beobachten Nhd. schw.

2. Schw. Vb. 〉 st. Vb. (im Part. Prät.): *bōdn̥* baden: *gəbōdn̥* | *gəbåd*; Nhd. schw.: *lai̯dn̥* läuten: *gəlūdn̥*; *hai̯ln* heulen: *gəhiln*; *gəwāsn̥* | *gəwāsd* gewesen.

3. Kl. 7 〉 Kl. 6: Nach ma. *bågŋ̊* — *būg* — *gəbågŋ̊*, mhd. *farn* — *fuor* — *gefarn* u. dergl. wird gebildet *fåln* — *fūl* — *gəfåln* u. a. (s. § 202).

4. Mhd. st. Vb. = ma. st. Vb. = nhd. schw. (im Part. Prät.) *bənai̯dn̥* Kl. 1, *nīsn̥* Kl. 2.

§ 204. Mischung von st. u. schw. Form in 1. *śmegŋ̊* — *śmōg* — *gəśmegd* schmecken, ebenso *śdegŋ̊*; 2. *häŋə* — *hūŋ* — *gəhäŋd* hängen; 3. *sai̯* — *wår* — *gəwāsd* | (*gəwāsn̥*) sein.

III. Unregelmäßige Verba.

§ 205. *sein* = *sai̯*. Präs. *bī* (*bī iχ?* | *bīn iχ?*), *bisd*, *is*, *sai̯*, *sai̯d*, *sai̯*. Prät. J. *wår*, *wårśd*, *wår*, *wårn*, *wård*, *wårn*. Prät. K. *wǟr* usw. Imp. *bī*, *sai̯d*. Part. Ptr. *gəwāsd* | *gəwāsn*.

§ 206. *haben* = *hōm*. Präs. *hō* (*ho iχ?* | *hōn iχ?*), *håsd*, *hōd*, *håm*, *håd*, *håm*. Prät. J. *håd*, *hådsd*, *håd*, *hådn̥*, *håd*, *hådn̥*. Prät. K. *häd*, *häsd*, *häd*, *hädn̥*, *häd*, *hädn̥*. Imp. *hō*, *håd*. P. Prt. *gəhåd*.

§ 207. *tun* = *dū*. Prs. *dū* (*dū iχ?* | *dūn iχ?*), *dusd*, *dūd*,

Digitized by Google

dunə, dud, dunə. Prt. J. *dåd* usw.; Prt. K. *dēd* usw. Imp. *dū, dud.* P. Prt. *gədå.*

§ **208.** *können* = *känə.* Prs. *kå, kåsd, kå, känə, känd, käne.* Ind. Prt. *kund* usw.; K. *känd.* P. Prt. *gəkund.*

§ **209.** *dürfen* = *dărfm̥.* Prs. *dărf, dărfsd, dărf, dărfm̥, dărfd, dărfm̥.* Prt. J. *dǫrfəd* (×*dūrfd*) usw. Prt. K. *dărfəd* usw. P. Prt. *gədǫrfd.*

Anm. *dărfm̥* wird oft gebraucht im Sinne von „brauchen, nötig haben oder sein", z. B. *ər dărf ned mē bedsōln.*

§ **210.** *müssen* = *misn̥.* Prs. *mus, musd, mus, misn̥, misd, misn̥.* Prt. J. *musd* usw.; K. *misd,* P. Prt. *gəmusd.*

§ **211.** *wollen* = *weln.* Prs. *wil, wilsd, wil, weln, weld, weln.* Prt. J. *wold* usw., K. *weld.* Imp. *wel, weld.* Prt. *gəweld.*

§ **212.** *wiʒʒen* ⟩ *wisn̥.* Prs. *was, wasd, was, wisn̥, wisd, wisn̥.* Prt. J. *wosd,* K. *wesd.* P. Prt. *gəwosd.*

§ **213.** *mögen* = *mēŋ* | *mōŋ.* Prs. *mōx, mōxsd* | *moxsd, mōx, mēŋ, mēχd, mēŋ.* Prt. J. *moxd, K. meχd.* Imp. *mōx, mōxd.* P. Prt. *gəmoxd.*

§ **214.** *gān,* md. *gēn* ⟩ *gī* (ebenso *sdī* im Prs.). Prs. *gī* (*gī iχ?* | *gīn iχ?*), *gisd, gīd gänə, gid, gänə.* Prt. J. *gåŋ,* K. *gāŋ.* Imp. *gī, gid.* P. Prt. *gåŋə.*

§ **215.** *dünken.* Vom mhd. Konj. Prät. *diuhte* wird abgeleitet: *sīχ däχdn̥* (*wī ə mădsdərogs*) sich für etw. halten, prahlen (wie ein Meisterochs).

Sprachproben.

I. Redensarten.

(Die bei Göpfert und Philipp nicht vorkommen.)

Augen *wos ər of sän sīm āŋ hōt, dō tsīd ḱā pfār ḱän śdråŋg net.*

Austoben *dār hōt śī hai̯t wos sai̯nər bəgune.*

Beine *ə wäŋg bā måχŋ* d. h. eilen.

Couleur *s-isn̥ gulār gåŋə* d. h. es ist ihm dabei schlecht ergangen.

Finger *dār is* (scil. schnell) *wī dər fiŋər in hūniχtop.*

Flinken *īmandn̥ fliŋgŋ nåśmai̯sn̥* d. h. durch die Blume etwas sagen, was ihn kränken soll.

Gerede *måx nār ḱän seliŋ* (= *net sedn̥*) *dādiχ* (〈 mhd. *tagedinc*).

Götzen *sīχ ə getsl̥ bågŋ* sich ein Eiergebäck backen, d. h. sich einen Spaß (auf Kosten andrer) leisten.

Hackstock *dār is* (scil. hart) *wī ə håkśtok* d. h. hartnäckig.

Himbeeren *bəhåld nār dai̯nə hībār salwər!* (wenn jem. foppt).

Holz *in sai̯ holts hā* d. h. beistimmen.

Hühnchen *īχ hō nox ə hīnl̥ midn̥ tsə rubm̥.*

In Genere *in gänərē rēdn̥* so reden, daß man sich nichts daraus entnehmen kann.

Kanone *dār säft wī ə ḱånū́* (scil. geladen wird).

Käse *nai̯n də ḱās flīŋ* d. h. schlecht ergehen.

Kuh *dār dlotsd wī də ḱū nai̯n de śai̯ərn.*

Lamento *dār måxd-n̥ ląwånd dōrim* d. h. er lamentiert.

Laus *dū bist wī ə ląu̯sdnigər* (wenn jemand peinigt, um etwas zu erhalten).

Digitized by Google

Maul	*s måu̯l tsər dåš måxŋ̥* d. h. etwas versprechen und nicht halten.
Maximen	*dār hōt sai̯nə måksīfm̥* = Eigenheiten.
Motive	*dō hōt-s sai̯nə modībm̥* d. h. Schwierigkeiten.
Ofentopf	*dər ūfŋ̥dop štīd ofm̥* Warnung zur Vorsicht in der Rede bei Anwesenheit von Kindern.
Pfarrer	*ben pfårnər!* Antwort auf die neugierige Frage: *wū wdršd-ŋ̥?*
Quark	*dū wasd-ŋ̥ kwdrk!* Du verstehst nichts davon!
Rauh	*s råu̯xə is hdu̯sŋ̥* es steht schlecht.
Rund	*s gīt rund-imə-dim* d. h. (ich bin) betrunken.
Schiebesack	*sū ə dumər šīsåk!*
Schiefer	*ər hōt siχ-ŋ̥ šīfər ai̯gədsūŋ̥* er hat sich verrechnet.
Schnell	*wos håstə wos ǩåstə.*
Schottisch	*mid dan wärd ǩā tšotš* (auch *tšutš*) *gəmdxt*, d. h. kein Schottischer getanzt, d. h. wenig Federlesens gemacht.
Totengräber	*dār hōtsə dū wī dər lai̯btsiχər dūdŋ̥krāwər* (oder *rōt*), d. h. er wird gar nicht mehr fertig.
Verhext	*dan is gədd.*

II. Sprüche und Lieder.

1. *Špriχlɒ.*

1. *mādl̥ štī åu̯f, ǩox abelɒ,*
håstə ǩā holts, nam tsabəlɒ!
2. *šīgl̥ åu̯s, šīgl̥ ai̯;*
wū wārīχ dā hai̯d īwərš gdr wīdr̥ sai̯?

2. *Bārlīdr̥.*

1. *s-masərlɒ gəwetst,*
ån-dr̥ ǩāl gəsetst,
trai̯mōl im-s håu̯s,
tsər štumdīər nåu̯s,
Guxhēlɒ!

2. *dob ai̯ dob ai̯ bārə!*
īχ hō män dop fol bārə!
un wār sän dob net folr̥ hōt,
dār is ə fåu̯lə mārə!
Guxhēlɒ!

Digitized by Google

3. s Rūspudn̥gun̥līdl̥.

bī-χ ned-ə šīnər rūspudn̥gun̥, rūspudn̥gun̥, rūspudn̥gun̥,
sad-mīχ mōl å!
hō-χ ned-ə šīns wesdl̥ å?
hō-χ tā net-šīnə dneplʋ trå?
sad-mīχ mōl å!
būʋ būʋ būʋ būʋ būʋ būʋ!
būʋ būʋ būʋ bū!

III. Prosatext.

Wī-s im Wai̯náxdn̥ rim dūm tsūgīt.

īχ was net, ōdr̥ itsə gəlām ā də lai̯d nišd mē, wos sel nār noxəsū wārn! χ-wil ebr̥ ne(d) gəsåt hōm, das åləmōl ai̯gətrofm̥ hōt, ōdr̥-s hōt šī əwos of siχ. Bai̯ uns wūər gētsmōl də hai̯lin̥ ōmdn̥ nai̯nr̥lā geƙoxt. Dr̥ hīərš dǫrfəd net fāln dr̥bai̯, wal dār än fīl gald präχt. Nōxərnt hådmr̥ ā ə grus liχd ågətsint. Dos musd ålə trai̯ hai̯lin̥ ōmdn̥ pränə un wūər åufgəhūm un ågəprånt, wän gəwidr̥ wår, das dr̥ blits ned ai̯šlōn̥ dåt. Wämr̥ wisn̥ wolt, eps aišlōn̥ dēd in dan går, gugəd-mr̥ tsər fai̯resd nåus, ōdr̥ mr̥ hǫrχəts winr̥ƙǫrn unə krai̯tswāk. Dō ƙåmr̥ åləs dr̥fårn wos än årəfīərt, ōdr̥ wågl̥n dārf-mr̥ net. Dō is ā əmōl ānr̥ gəwāst, dār sōx-en lai̯ntsūk fr̥bai̯tsī, dō hōts-n rimgəruptwī-ən krångn̥ štår, dō is-r̥ åuf-un-dr̥fā gəlofm̥ wos håstə wos ƙåstə ʋhåm. Dr̥ham hōd-r̥ siχ ins pet gəhā un is ålə wūərn. Sis fai̯ ned īnə. Mr̥ mus ā əwin̥-gəlām hōm, dos prän̥d sēn̥. mai̯nə lai̯tådn̥ nə āršdn̥ hai̯lin̥ ōmt-s fīχ bəšpraxn̥ un trai̯ krai̯tsr̥ ån-dr̥ štåldīər̥ måxn̥, dasəs ned bəhaksn̥ ƙundn̥. Də hīnr̥ wūərn inr̥ə ƙēt gəfidərt, wänsə ned waglēn̥ seldn̥. Måniχe dådn̥ ā də ōwispām bəšän̥gn̥ midən pfän̥, dasə raxtə ebl̥n un bärn trīχədn̥. Nə tswēdn̥ hai̯lin̥ ōmd wård nu mē olwərš tsai̯kəfrēχt. Dō dunə də mād blai̯ gīsn̥, imtsə sā, wosə fr̥-än krīn̥ dunə. Də Båu̯ərhānr̥dōnmīn håd mā əmōl-en sålddt gəgosn̥ un dan sai̯nr̥ štånd mā ā ben gränədīərn in Trāsn̥t.

Spezialdruckerei für Dissertationen Robert Noske, Borna-Leipzig.

Digitized by Google

Lebenslauf.

Der Verfasser, Paul Alfred Lang, evangelisch-lutherischer Konfession, wurde am 24. Juli 1880 in Aue als Sohn des Konditoreibesitzers Louis Lang geboren. Nach dem Besuch der Bürgerschule seiner Heimat und der Realschule zu Stollberg ging er Ostern 1897 auf das Realgymnasium zu Zwickau, das er Ostern 1900 mit dem Reifezeugnis verließ. Von da ab studierte er bis Ostern 1905 an der Universität Leipzig neuere Sprachen und besonders Germanistik und ist gegenwärtig nach bestandenem Staatsexamen als Probandus tätig. Während seiner Studienzeit hörte er Vorlesungen der Herren Professoren, Doktoren: v. Bahder, Biedermann †, Birch-Hirschfeld, Bücher, Heinze, Holz, Hofmann, Jungmann, Kaerst, Köster, Schiller †, Schmitt †, Sievers, Sommer, Volkelt, Wülker, Wundt und nahm als ordentliches und außerordentliches Mitglied teil an den seminaristischen Übungen der Herren Professoren, Doktoren: v. Bahder, Birch-Hirschfeld, Blondeaux, Duchesne, Hartmann, Heinze, Holz, Jungmann, Köster, Lake, Sievers, Westlake, Wülker.

Der Verfasser dankt allen seinen Lehrern für die empfangenen Anregungen und insbesondere Herrn Geheimrat Prof. Dr. Sievers, der ihn durch Vorlesung und Seminar in das Verständnis dieser Spezialstudien einführte.

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 067705598

Digitized by Google